

# Thorner Presse.



### Bezugspreis:

für Thurn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

### Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluss Nr. 57.

### Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thurn, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Invalidenbank“, Berlin, Haasenpfein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Ausnahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N<sup>o</sup>. 116.

Sonntag den 19. Mai 1901.

XIX. Jahrg.

## Der „Sieg“ des rothen Kartells

wird in der Presse der Obstruktionsparteien gebührend gefeiert: Was aber haben die „Sieger“ eigentlich erreicht? Sie haben das Mehrheitsprinzip, auf dem der ganze Parlamentarismus beruht, mit Füßen getreten, haben den Reichstagsabgeordneten unnütze Kosten und Zeitverschwendung verursacht und haben allerdings das Zustandekommen der Brauntweinsteuernovelle verschleppt; allein verhindert haben sie es nicht. Die rothen Kartellparteien haben — wie eigensinnige Kinder — ihren Willen durchgesetzt, das ist alles.

Es ist aber klar, schreibt die „Konservative Korrespondenz“, daß Maßregeln getroffen werden müssen, um die Wiederkehr von Vergewaltigungen einer großen Reichstagsmehrheit durch eine kleine Minderheit zu verhindern; denn die Linke hat augenscheinlich Geschmack an der Obstruktion mit Dauerreden und namentlichen Abstimmungen gefunden; weist doch die „Freisinnige Ztg.“ bereits auf deren Anwendung bei den bevorstehenden Zolltarifverhandlungen hin! — Auf anderem Wege kann ja das rote Kartell allerdings nicht zu „Siegen“ gelangen. Es wird aber nun dafür zu sorgen sein, daß die Geschäftsordnung entsprechend abgeändert werde, um wenigstens zu verhindern, daß diejenigen Abgeordneten, die namentliche Abstimmungen beantragen, den Saal verlassen, um Beschlußunfähigkeit zu bewirken.

Am Mittwoch blieben bei der zweiten Abstimmung von der Linken nur die Häupter der Verbündeten, Singer und Eugen Richter im Saal, sogar der Schriftführer Bernes und alle — ach, jetzt so „loyalen“ — Wadefstrümpfer hatten der „Vorwärts“-Parole gemäß sich von der Abstimmung „gedrückt“. Wenn dieses Verhalten von der jeweiligen Minderheit stets beobachtet würde, so wäre die parlamentarische Arbeit einfach lahmgelegt; ein Wunder wäre es aber nicht, wenn schließlich die Rechte die Geduld verlore und das rote Kartell einmal mit seinen eigenen Waffen bekämpfte.

## Aus eigener Kraft.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Nachdruck verboten.)

(49. Fortsetzung.)

Es war kein Hochwald, durch den der Fußweg führte, meist nur mehr oder weniger hohes und zum Theil dicht verwachsenes Gebüsch, über das nur einige verküppelte Bäume forttrugen, die den Schlägerlohn kaum werth gewesen waren, ein durch Raubwirtschaft arg verwüsteter Wald, der auf einen Forstmann wohl einen traurigen Eindruck gemacht hätte, nicht aber auf Klara, die sich der auf jeder lichten Stelle üppig emporwachsenden Blumenpracht freute.

Der Spaziergang war an dem thaurischen Morgen wunderbar, auch in diesem Walde. Klara sog in vollen Zügen die milde, von Blüthenluft geschwängerte Waldluft ein.

Unwillkürlich flogen ihre Gedanken zurück in eine längst vergangene Zeit zu den herrlichen Wanderungen, die sie damals in Tyrol durch den wilden Bergwald unternommen hatte. Sie schaute wieder von der Felsplatte hinab in die wilde, zersprühende Woge des Wasserfalles, dessen donnerndes Brausen ihr ins Ohr tönte, sie hörte noch einmal die winselnde Stimme des schneeflockigen Bettlers, sie sah sich durch den Bergwald emporwandern auf dem felsigen Wege, wieder erschien ihr der grenliche Unhold, mit dem sie um das Leben kämpfen mußte, und dann der ritterliche Ketter, der mit dem einen gewaltigen Faustschlage den Mörder zu Boden streckte. Sie hörte seine Stimme, die Worte, die er damals zu ihr gesprochen hatte, die unaussprechlich ihrem Gedächtniß eingepflanzt waren.

Der Ausgang der letzten Reichstags-sitzung hat gezeigt, wie innig der männliche wie der weibliche Freisinn mit der Sozialdemokratie verbrüder ist. Dieß man also gerade jetzt in einigen Blättern, die Regierung solle sich auf die Linke stützen, so ist das durch die neue Obstruktionskampagne wieder konstatierte Abhängigkeitsverhältnis der beiden freisinnigen Parteien von der Sozialdemokratie kaum geeignet, eine solche Politik als empfehlenswerth erscheinen zu lassen.

Selbst die freisinnige „Danziger Zeitung“ giebt zu: In der Sache selbst ist durch das Nichtzustandekommen des Brennsteuergesetzes für die Opposition wenig gewonnen; allerdings wird vom 1. Oktober ab die Brennsteuer nicht mehr erhoben, auch die Ausfuhrprämie nicht mehr gezahlt werden, aber die Vorlage wird im Herbst wiederkommen und alsdann, wie die Parteiverhältnisse liegen, in einer vielleicht noch unerwünschteren Form zur Annahme gelangen.

Der Abstimmungsliste über die am Mittwoch im Reichstage stattgefundene Abstimmung über die Brauntweinsteuernovelle, welche bekanntlich zur Beschlußunfähigkeit des Reichstages führte, entnehmen wir die folgenden Daten:

Mit nein stimmten von der Linken 17; es sind dies der Sozialdemokrat Singer, die Freisinnigen Dr. Bernes, Bachmick, Richter, Schrader, der Wildliberale Köhler und 11 Nationalliberale, darunter Wisting, Endemann, Sattler, Grafmann u. Zwei Abgeordnete enthielten sich der Stimmabgabe, nämlich der Zentrumsabgeordnete Strombeck und der Konservative v. Treuenfels. Nach der Liste der fehlenden Mitglieder waren von den Sozialdemokraten und Freisinnigen nur die oben genannten Mitglieder anwesend. Von den Konservativen fehlten 11, darunter aus den Provinzen Ost- und Westpreußen v. d. Gröben-Vrenstein, Graf Klindow, Ström, Buttler, Blauth, Staudt, Menz, ferner Graf Carmer, Fürst Cohnenlohe-Dehringen, Alst zu Jun- und Kniphausen, Freiherr von Langen-Stralund, Rother aus Strehlen und Wihler aus Mittelbranten. Von der Reichspartei fehlten Dr. Soeffel und Pauli. Vom Zentrum fehlten 24, darunter Freiherr v. Hertlingen, Dr. Schäfer und Dr. Spahn. Von den Nationalliberalen fehlten 23, darunter Wassermann und Sieg. Von den Bolen 5, Neubauer, Graf Kwieci, v. Czarlinski, Dr. v. Dziembowski-Bomian und Glembeck. Von den Antifeministen fehlten 4, Liebermann v. Sonnenberg, Müller-Waldeck, Windwald und Kähler.

So völlig war sie von der Erinnerung erfüllt, daß sie das Bewußtsein der Gegenwart ganz verlor, sie achtete nicht auf den Weg, den sie verfolgten, nicht auf Emma, die, ein Liedchen summend, vor ihr einher-sprang, nicht auf Willi, die ihren Arm los-gelassen hatte und still, düster zu Boden blickend hinter ihr herging, sie war völlig versunken in ihren schönen Traum, aus dem sie erst jäh erweckt wurde, als Emma plötzlich stehen blieb, sie mit einem Ge-sicht, aus welchem das heitere Lachen für einen Augenblick geschwunden war, an-schaute und dann mit einem so ernsten Ton, wie sie ihn kaum je hervorbrachte, sagte:

„Hier ist es geschehen!“  
Der Fußweg mündete in den breiten, von beiden Seiten mit hohem Buschwerk einge-faßten, sandigen Fahrweg, den beiderseits zwei seichte, von wilderwachsenen Brombeer-gebüsch überwachsene trockene Gräben ein-säumten.

„Hier hat der alte Knöwe seine Leiche gefunden, hier ist er ermordet worden!“ fuhr Emma, auf dem sandigen Fahrweg zeigend, fort.

„Wer kann behaupten, daß er ermordet worden sei?“ fragte Willi mit seltsam ge-prekter heiserer Stimme. Sie schaute bei der Frage ihre Schwester nicht an, sondern sie blickte schen zur Seite. „Ein Unglück hat ihm den Tod gebracht. Er ist über den Graben gesprungen, seine Blöße hat sich in den Brombeerranken verfangen, er hat sie los-reißen wollen, dabei hat er sich selbst er-schossen.“

„Das hat Upsen erzählt; aber es ist nicht wahr. Alle Leute in Dahlwitz und Branden-berg wissen, daß der alte Baron ermordet worden ist.“

„Hat Knöwe Dir das erzählt?“

## Politische Tageschau.

In Frankreich droht ein neuer Skan-dal auszubrechen. Er richtet sich gegen den Justizminister Monis. Der bonapartistische Abg. Cuneo d'Ornano erhebt in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten gegen den Justizminister Monis die Beschuldigung, daß er sein Amt dazu benutze, um einem von ihm begründeten Alkoholhandel mit Hilfe seiner Geschäftsfreunde eine größere Aus-dehnung zu geben. Cuneo d'Ornano droht, falls Monis sein Amt nicht niederlege, die Angelegenheit auf der Kammertribüne zur Sprache zu bringen. Ministerpräsident Waldeck-Rousseau hat dem Abgeordneten Cuneo d'Ornano geantwortet, er werde über die Angelegenheit Erkundigungen einziehen. Dem Vernehmen nach will Cuneo d'Ornano am Freitag in der Deputirtenkammer den Antrag stellen, eine besondere Kommission einzusetzen, welche untersuchen soll, ob Justiz-minister Monis tatsächlich sein Amt im Interesse des von ihm betriebenen Alkohol-handels benutze und ob er einem aus-ländischen Kognakhändler gegen den Willen der Jury die goldene Ausstellungsmedaille verschafft habe. — In den Wandelgängen der Deputirtenkammer war am Dienstag das Gerücht verbreitet, Monis habe seine Ent-laffung eingereicht und Senator Chaumié zu seinem Nachfolger ansersehen. Das Gerücht wird jedoch als unbegründet bezeichnet. Mi-nisterpräsident Waldeck-Rousseau hatte Diens-tag Abend eine längere Unterredung mit Monis. — Der Skandal richtet sich auch gegen eine deutsche Firma. Zum Verständ-niß der Angriffe wegen Monis theit der „Lokalanz.“ mit: Eine Grünberger Litör-firma war seiner Zeit, als mit der goldenen Medaille der Weltausstellung von 1900 aus-gezeichnet, in der offiziellen Liste erwähnt worden. Die betreffende Klassenjury er-klärte aber nachträglich, diese Auszeichnung nicht zuerkannt zu haben. Cuneo d'Ornano behauptet nun, daß der Justizminister Monis als Chef eines französischen Kognakhauses mit einer Grünberger Litörfirma in Ver-bindung gestanden habe.

„Nein, er nicht, er spricht nicht gern über den Mord. Ich habe ihn einmal danach gefragt, da hat er mich brummig angeschaut, so, als ob er mich beißen möchte, und er ist doch sonst immer so freundlich zu mir. Gerade hier, quer über den Weg fort, hat der Er-mordete gelegen, das heißt, ganz tot war er noch nicht, aber besinnungslos, und er ist auch nicht wieder zu Besinnung gekommen, obwohl er noch ein paar Tage gelebt hat.“

„Sei doch nur endlich still und sprich nicht mehr von der grauen Geschichte!“ bat Willi. Sie war schnell über den Weg fortgegangen, ohne nach dem Platz hinzu-schauen, den Emma als den bezeichnet hatte, auf dem die Leiche gefunden worden war.

Aber Emma ließ sich nicht erbitten. Sie kam sich recht wichtig vor dadurch, daß sie ihrem Fräulein einen genauen Bericht er-statten konnte, hatte sie sich doch von allen Dienstleuten in Dahlwitz alles erzählen lassen, Wahres und Falsches, was an Ge-rüchten über den Tod des alten Barons von Brandenburg in der Umgegend geflattert wurde, und das Erzählte im treuen Gedächtniß aufbewahrt. So erfuhr denn Klara durch Emmas lebendige Erzählung alles, was diese selbst wußte, alle die Einzel-heiten der Auffindung des Bewußtlosen durch den Förster Knöwe, alle die Gerüchte, die sich daran geknüpft hatten; auch daß einige den alten Knöwe selbst im Verdacht hätten.

Es war ein wahnsinniger Gedanke, der blühtartig in Klara aufstieg. Sollte Funf der Mörder und Upsen der Mitwisser des Mordes sein? Unmöglich! Es war ein Wahnsinn, derartiges nur zu denken, ein solcher Verdacht war fast ein Verbrechen an

Das Entlassungsgesuch des Generalgou-vernours von Algerien, Jonnart, ist am Freitag vom französischen Ministerrath ge-nehmigt worden.

Die serbische Gesandtschaft in Kon-stantinopel überreichte am Mittwoch der Pforte eine Note, in welcher unter Bezug-nahme auf die jüngsten Uebergriffen der serbischen Grenze bei Drinishte durch Alba-nesen-Banden, bei welcher ein serbischer Bauer getödtet wurde, mitgetheilt wird, daß Serbien im Interesse der zwischen beiden Länder bestehenden guten Beziehungen von nun an die energichsten Maßnahmen treffen werde, um in Zukunft die so häufigen Grenzverletzungen zu verhindern. Gleich-zeitig wird die Pforte gebeten, in gleicher Weise vorzugehen und die Schuldigen zu be-strafen.

Bei der Verathung der schweidischen Militärvorlage hat die Regierung am Mitt-woch in der zweiten Kammer eine Nieder-lage erlitten. Nach langer Debatte wurde die Vorlage, in welcher die Militärdienstzeit auf 12 Monate festgesetzt ist, abgelehnt, da-gegen gelangte ein Änderungsantrag mit Festsetzung der Dienstzeit auf acht Monate zur Annahme.

## Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai 1901.

— Ihre Majestät die Kaiserin traf heute Vormittag 9 Uhr zu Wagen von Urville in Mek ein, besuchte die Sonntagsschule, die evangelische Stadtkirche, das Museum, die Bibliothek und nahm alsdann die Restau-rationsarbeiten am Portal der Kathedrale sowie das Innere derselben und die Dom-werkstätten in Augenschein. Hierauf fuhr Ihre Majestät nach der Zitadelle zur Ver-sichtigung der historischen Funde. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh in das Festungsgelände zur Besichtigung der Neubauten. Um 1 Uhr traf Se. Majestät der Kaiser in Mek ein und begab sich nach der Kathedrale, um daselbst die Restau-rationsarbeiten am Portal und das Innere zu besichtigen. Später nahm der Kaiser

Herrn von Funf und auch gegen Emma, die arglos erzählte, was sie wußte, sowie gegen Willi, der Klara gestern versprochen hatte, keine Frage über das Verschulden ihres Vaters an sie zu richten. Willi kannte diese Schuld! Wenn Herr von Funf ein Mörder, war Willi die Mitwisserin eines Mordes! Mit scheuem Blick schaute Klara zurück nach Willi, die einige Schritte hinter ihr und Emma ging. Starren Auges blickte Willi vor sich nieder, sie war geister-bleich, der Ausdruck schwerster Seelenangst spiegelte sich wieder in ihren fast verzerrten Zügen.

Ein tiefes Mitleid mit dem unglücklichen jungen Mädchen, das, kaum der Kindheit entwachsen, schon so schweres tragen mußte, ergriff Klara, sie blieb stehen und erwartete Willi, umschlang sie und küßte sie zärtlich; da schaute Willi mit einem Blick, in welchem sich namenlose Angst ausdrückte, zu ihr auf und flüsterte mit bebender Stimme: „Du weißt alles! Du hast doch gestern Upsen verstanden oder heut' es errathen, was er gemeint hat!“

„Nein, nein, ich weiß nichts, ich habe nichts errathen und will nichts errathen; aber ich bin bekümmert um Dich. Könnte ich doch die Last, die auf Dein Herz drückt, er-leichtern!“

„Das kannst Du nicht, das kann niemand!“

„Hier ist die Brandenberger Grenze!“ rief Emma, stehenbleibend, zurück. „Hier der Holschlag, der im vorigen Jahre abgeholt worden ist, gehört schon zu Brandenburg; wenn wir ihn überschritten haben, kommen wir in den drächtigen Hochwald; Du wirst die Augen aufsperrn, Fräulein; Du glaubst nicht, wie schön er ist.“

(Fortsetzung folgt.)

das Frühstück beim Kommandeur der 34. Division, Prinzen Heinrich XIX. Neuf, ein, besuchte den früheren Kommandeur des Leibgarde-Jüfaren-Regiments, jetzigen Kommandeur der 33. Kavallerie-Brigade Oberst v. Wallenberg und begab sich sodann nach dem Bahnhofe, woselbst Reichskanzler Graf v. Bülow bereits anwesend war. Mit diesem fuhr Se. Majestät der Kaiser um 4 Uhr 25 Min. nach Urville ab. Ihre Majestät die Kaiserin war um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr mittags dorthin zurückgekehrt. — Der russische Votschafter in Berlin trifft heute Nacht in Mek mit den Mitgliedern der russischen Votschaft ein, um an dem Galadiner theilzunehmen, welches morgen anlässlich des Geburtstages des russischen Kaisers im allgemeinen Militärkasino stattfindet.

— Die Abreise des Kaiserpaars von Urville ist auf morgen festgesetzt. Vorher findet aus Anlass des Geburtstages des Kaisers von Rußland in Gegenwart des Kaiserpaars auf dem großen Exerzierplatz Feststath bei Mek eine Parade über die gesammten Truppenteile des 16. Armeekorps statt.

— Am Sonntag wird der Kaiser der Trauerfeier der Prinzessin Luise von Preußen in der Kirche zu Nikolstoe bei Potsdam beiwohnen.

— Der Minister des Innern Freiherr v. Hammerstein ist, wie aus Mek gemeldet wird, heute früh nach Berlin abgereist, wohin in einigen Tagen seine Familie übersiedelt.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Direktors des Reichsschatzamt von Fischer zum Unterstaatssekretär und des bisherigen vortragenden Raths Geh. Oberregierungsrats Zwele zum Direktor des Reichsschatzamt.

— Der Militärpfarrer Bischof in Glas erklärt in der „Schles. Volksztg.“ die Mittheilung der „Reißer Ztg.“ daß die Militärbehörde ihm unterjagt habe, bei Eheschließungen von katholischen Unteroffizieren mit protestantischen Jungfrauen die katholische Kindererziehung zu verlangen, sei unwar.

— Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

— Dem „Reichsanzeiger“ zufolge sind den Offizieren und Mannschaften des Linien-schiffes „Kaiser Friedrich III.“ nachstehende Auszeichnungen verliehen worden: Dem Kommandanten Thiele die Krone zum Rothen Adler 3. Klasse mit der Schleife, dem Marine-stabs-Ingenieur Koebisch die Krone zum Rothen Adlerorden 4. Klasse, dem ersten Offizier, Korvetten-Kapitän Meier der Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern am Ringe, den Marine-Ingenieuren Müller und Amelungen der Kronenorden 4. Klasse, dem Fähnrich Doeringhaus, Oberfeuerwerker Schuber, Oberfeuermeister Rau, Feuermeister Paulsen, Oberheizer Diez, Ziegenhein und Gerlach sowie dem Heizer Geißler das allgemeine Ehrenzeichen.

— Zu Polizeimajoren werden beim Berliner Polizeipräsidium in Kürze nicht mehr Polizeihauptleute, sondern vom Kriegsministerium vorgeschlagene Offiziere ernannt werden. Außerdem wird eine Anzahl bisher aktiver Offiziere, jedoch nicht solcher des Gardeforps, in den Kriminaldienst eintreten. Die Uebernahme von aktiven Offizieren in den Polizeidienst soll auf persönliche Initiative des Kaisers zurückzuführen sein.

Kiel, 17. Mai. Durch Verfügung des Staatssekretärs des Reichsmarineamt ist der Stapellauf des Linienschiffes „E“ auf der Germaniawerft bei Kiel für den 12. Juni festgesetzt, während der Stapellauf des großen Kreuzers „B“ auf der hiesigen kaiserlichen Werft in der Kieler Woche am 22. Juni, vorwiegend in Gegenwart Sr. Majestät des Kaisers stattfindet.

Hamburg, 17. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ mit den Leichen des Obersten Graf York von Wartenburg und des Hauptmanns Fehren v. Rheinbaben ist heute Nacht hier eingetroffen. Vormittags fand auf Anordnung Sr. Majestät des Kaisers eine große militärische Leichenparade statt, bei welcher als Vertreter des Senats anwesend waren die Senatoren Burghard und Schemmann, ferner der kommandierende General des 19. Armeekorps v. Massow mit allen abkömmlichen Offizieren von Hamburg, Altona und Wandsbeck, sowie eine Deputation der Offiziere des in Saarburg stationirten 15. Infanterie-Regiments, dessen Kommandeur Graf York v. Wartenburg war. Zum Salutarium waren das zweite Bataillon des 31. Infanterie-Regiments und eine Batterie des in Bahrenfeld stationirten Artillerie-Regiments erschienen. Militäroberpfarrer Bierach hielt an Bord die Trauerrede. Hierauf trugen Unteroffiziere die Särge in zwei Eisenbahnwaggons. Während die Soldaten präsentirten, die Batterie je drei Schüsse und die Infanterie drei Salven abgaben, setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Ein Parademarsch der Infanterie

vor dem General v. Massow bildete den Schluß der Feier.

Kronberg, 17. Mai. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich machte heute wie auch die früheren Tage Spazierfahrten in die nächste Umgebung. — Die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meinigen begab sich heute nach Wiesbaden, um im Auftrage Ihrer Majestät an der Leichenfeier für die Prinzessin Luise theilzunehmen. Die Prinzessin Adols zu Schaumburg-Lippe ist nach Bonn zurückgekehrt.

Wiesbaden, 17. Mai. Heute Nachmittag fand ein Trauergottesdienst für Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Luise von Preußen statt. An demselben nahmen Sr. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz, welcher kurz nach 3 Uhr aus Bonn eingetroffen war und ein reiches Palmenarrangement am Sarge niederlegte, die Großherzogin von Baden, die Erbprinzessin von Sachsen-Meinigen, Prinz Friedrich Karl von Hessen und andere Fürstlichkeiten, die Spitzen der Behörden und der Hofstaat der Prinzessin theil. Nach einer liturgischen Andacht hielt Divisions-pfarrer Runge die Gedächtnisrede, worauf Gebet und Segen die Feier beschloß.

Darmstadt, 17. Mai. Die Regierung hat den Landständen eine Vorlage betreffend den Entwurf eines Gesetzes über Standesordnung und Ehrengerichte für die Herzogthümer des Großherzogthums zugehen lassen. In dieser Vorlage sind die Verstöße gegen die Pflichten, welche ihr Beruf den Ärzten auferlegt, aufgezählt. Ausdrücklich wird bemerkt, daß aus politischen, wissenschaftlichen und religiösen Ansichten oder Handlungen als solchen Verstöße gegen die Berufspflichten nicht abgeleitet werden können. Der Entwurf sieht die Einführung von Ärztekammern und Schiedsgerichten vor.

### Ausland.

Wien, 17. Mai. Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ aus Brestburg meldet, ist der Oberzeremonienmeister des Kaisers Graf Hunyady heute früh in Ivanka gestorben.

Paris, 15. Mai. Wie verlautet, wird ein Theil des französischen Mittelmeer-geschwaders in nächster Zeit einen spanischen Hafen besuchen, um der Königin-Regentin für die Entsendung des „Relajo“ zu den Toulouer Festlichkeiten zu danken.

Gothenburg, 17. Mai. Der deutsche Kreuzer „Niobe“ und die 1. Torpedoboots-flottille unter dem Kommando des Korvetten-kapitän Scheer ging heute Mittag 1 Uhr hier vor Anker. Die Flottille, welche Mittwoch Abend in Warstrand eingetroffen und heute Vormittag von dort in See gegangen war, manövrierte in den letzten Tagen an der schwedischen Küste.

Petersburg, 17. Mai. Aus Anlass des Todes der Prinzessin Luise von Preußen wurde eine viertägige Hoftrauer angeordnet.

### Zu den Wirren in China.

Die baldige Rückkehr des Grafen Waldersee wird abermals in Aussicht gestellt. Neuerdings wird dem „Total-Anz.“ in Bestätigung früherer Nachrichten aus Peking berichtet, die Annahme, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten werde, gewinne an Wahrscheinlichkeit, und zwar dürfte er über Japan reisen, wo er sich auf Einladung des Mikado einige Tage aufzuhalten gedenkt. Der Feldmarschall begab sich auf zwei Tage nach Pootingtsin.

Wie die „Königliche Zeitung“ aus Peking von Donnerstag meldet, sind im Süden von Pootingtsin und in Tschengtsingfu Kubestörungen ausgebrochen. Das betreffende Gebiet war bisher französischer Ueberwachung unterstellt und wurde nach dem Abzuge der Franzosen den Chinesen übergeben. Der erste Bataillon des 1. Ostasiatischen Infanterieregiments unter Major Graham wird für etwaige Ereignisse bereitgehalten.

Reuters Bureau meldet aus Peking: Die britischen Militärbehörden verlängern die Bahnlinie bis nach Tungtschou. Diese neue Zweiglinie wird sich bei der Zurückziehung der Truppen als äußerst werthvoll erweisen, da sie eine zweite gute Verbindungslinie mit dem Meere im Anschluß an den Weiho bildet. Noch mehr dürfte sie sich aber höchst wahrscheinlich für den Handel von großem Vortheil erweisen, wenn erst die Wirren im Norden des Reiches beigelegt sind.

General Grodekow meldet unterm 10. Mai an den russischen Kriegsminister, daß der Kriegszustand in den Bezirken Altschi, Tschita und Kertschinsk im Transbaikalgebiete mit Ausnahme einiger unmittelbar an der chinesischen Grenze befindlichen Stützpunkten aufgehoben wurde.

### Der Krieg in Südafrika.

Trotz aller englischen „Erfolge“ will der südafrikanische Krieg nicht zu Ende kommen. Die Nachricht, daß Dewet von neuem in die Kapkolonie eingebrochen, läßt die Kriegslage vielmehr wieder durchaus nicht günstig für

die Engländer erscheinen. Mit einer erstaunlichen Geschwindigkeit legt Dewet die größten Entfernungen zurück. Vorgestern war er in Transvaal, heute ist er in der Kapkolonie. Nach einer Meldung aus Prätoria operirt General Delarey in dem Bezirk Magaliesberg. Der Burenkommandant Piet Fourie, der sich den Engländern ergeben wollte, ist von den Buren gefangen genommen worden. — Diese Meldungen sind charakteristisch für den unbesieglichen Willen der leitenden Männer unter den Buren, den Krieg bis zum letzten bitteren Ende durchzuführen.

Aus der in London bekannt gegebenen Verwilligung geht hervor, daß die im Distrikt von Merksdorp operirenden Australier in einem Gejacht am 10. d. Mts. 5 Tode, darunter 1 Offizier und 6 Verwundete hatten. Eine weitere Meldung aus Prätoria vom Donnerstag besagt: Durch eine heute veröffentlichte Proklamation wird eine vorläufige städtische Gemeindeverwaltung in Johannesburg eingerichtet in Gestalt eines durch den Gouverneur ernannten Stadtraths. Dieser Stadtrath wird seine Thätigkeit sofort beginnen.

Eine sensationelle Nachricht übermittelt folgendes Rentertelegramm aus Durban in Natal vom 17. Mai: Das Mitglied der gesetzgebenden Körperschaft von Natal für den Distrikt Eschowe Brunner richtete an den „Natal Mercury“ ein Schreiben, in dem er mittheilt, daß unter Mitwissen der höchsten militärischen Behörden des Bundes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf den schon demoralisirten (?) Feind loszulassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern. Die Zulassung sei von Offizieren des britischen Heeres angewiesen worden, in dem Distrikt Bryheid einzudringen. Tausend Stück Vieh seien von ihnen den Buren geraubt und dem Oberst Bottonley ausgeliefert worden, der den Zulus gestattet habe, 10 Prozent all ihrer Beute zu behalten. Ein Bure sei von den Zulus mit Affagaien schwer verletzt worden. Infolge aller dieser Vorkommnisse seien die Stämme Dinjulias und Ashipubus wieder auf dem Kriegspfad. Brunner veröffentlicht ein von ihm an den Premierminister gerichtetes Protesttelegramm und die Antwort des letzteren, daß er bei den Militärbehörden gegen ihr Verhalten protestirt habe, daß er aber glaube, Oberst Bottonley habe die ihm ursprünglich erteilten Instruktionen überschritten.

### Provinzialnachrichten.

Briesen, 17. Mai. (Liebertafel.) Zu der am 14. d. Mts. abgehaltenen Versammlung der Liebertafel wurde beschlossen, am zweiten Pfingstfesttage nachmittags einen Ausflug zu unternehmen. Beim Gausängerfest in Marienwerder wird der Verein durch die Herren Jonas und Strauß vertreten; an dem Sängerefest in Bischofswerder theilnehmen sich die Mitglieder insgesamt.

Culm, 17. Mai. (Kaiser Wilhelm-Schützen-gilde.) Die Generalversammlung der Kaiser Wilhelm-Schützen-gilde am Mittwoch erwählte der Vorsitzende, Herr Otto Peters, mit einem Kaiserhoh. Nach dem Jahresbericht der Verein 209 ordentliche und 29 außerordentliche Mitglieder. Von der Neuverpachtung des Schützenhauses an Herrn Hobeisel wurde der Versammlung Kenntnis gegeben und bemerkt, daß mit dem Vorächter bei der Inventar-nahme Unzutrefflichkeiten entstanden sind, die aller Wahrscheinlichkeit nach erst im Prozesswege beseitigt werden können. Von 1740 Mk. beizuhaltendem Inventarjahren soll der Vorächter 1015 Mk. zahlen. Seine gestellte Kaution beträgt 2000 Mk. Der jetzige Vächter zahlt an Pacht 200 Mk. mehr, 4000 Mk. In den Vorjahren wurden gewählt die Herren Branerredirektor Geiger, Fleischmeister Hiltensberg und Kaufmann Swolinske. Die Kassenrevision hat nichts zu erinnern gegeben und ertheilt die Versammlung dem Kassier Herrn Randsitz Decharge. Die gesamte Einnahme betrug im verflohenen Jahre 6675 Mk., die Ausgabe 6341 Mk., mithin ein Bestand von 334 Mk. Von sämmtlichen veranfalteten Festlichkeiten sind insgesamt nur 113 Mk. an Einnahme eingekommen. Der neue Etat wird in Einnahme und Ausgabe auf 6889 Mk. veranschlagt. Die Hypothekenschuld beträgt noch 5300 Mk., 5900 Mk. sind bereits getilgt. Das Reitereischießen wird am 2. Juni und das Königschießen am 23. und 24. Juni abgehalten werden. Am Bundeschießen in Marienwerder werden sich die Schützen in großer Anzahl theilnehmen. Als Delegirte resp. Stellvertreter werden gewählt die Herren Geiger, Rathke, Hiltensberg, Randsitz, Klein, Sauerbrech, Sauter und Jagodinski. Zum Schluß wurde der Versammlung mitgetheilt, daß die durch Herrn Graefenst für Ihre Majestät die Kaiserin geschlossene Königswürde subvollst angenommen wurde und zur Erinnerung eine Medaille gestiftet ist. Dieselbe lag zur Ansicht aus.

Aus dem Kreise Culm, 14. Mai. (Verchiedenes.) Die Obstbäume blühen hier sehr reich. Falls nicht Beschädigungen durch Frost oder Insektenfraß vorkommen, dürfte auf eine gute Obsternte zu rechnen sein. — Auf dem Bahnhofsterrain Althausen werden bereits die Beamtenwohnungen gebaut. — Gegenwärtig werden durch die Bezirksämter die Frostschäden der kleinen Bischer und Rätzner festgestellt. Diesen Leuten soll eine Staatsentschädigung mit 7 Mk. pro Sektar gezahlt werden.

Schweg, 14. Mai. (Unfall.) Gestern fiel ein Arbeiter beim Auskarren von Steinen an einem Weichseilbahn über Bord und konnte nur als Leiche

herausgezogen werden. Die nachstürzenden Steine hatten ihn erschlagen.

Grunden, 17. Mai. (Blühlicher Tod. Schüler-ausflüge.) Eines plötzlichen Todes starb am Himmelfahrtstage Herr Kunstmaler Georg Hering aus Grunden. Er befand sich im „Rothen Adler“ zu Dragoß, stürzte plötzlich um und war todt. Wie es heißt, ist die Todesursache Herzschlag. — Sämmtliche Klassen des Königl. Gymnasiums zu Grunden machten am Mittwoch unter Führung ihrer Lehrer Ausflüge. Während die Oberprima bei Curicino der russischen Grenze einen Veinich abstufete, nahm die Unterprima sich die Provinzialhauptstadt Danzig zum Ziel. Die Sekunda hatten sich Nachels-hof bezw. Sartowik, Schwes und Culm ausgesucht, die Tertia Culm, Lunan und Sartowik, während die unteren Klassen sich mit Roggenhaujen, Garnje, Gruppe und Wische begnügten. Schließlich die unteren Stufen verlebten im Stadtwalde und im Rothen Adler an „Ienseit“ ihre ersten Schulausflüge.

Königs, 16. Mai. (Ein Strafverfahren) soll gegen eine Anzahl königlicher Geschäftsleute eingeleitet sein, welche Unrichtigkeiten mit der Inschrift „Gedenket des 11. März 1900!“ in diesem Tage fiel der Gymnasial Winter in Königs dem Schachtmesser zum Opfer. Achtet also auf Eure Geschwister, die da ledig sind, hütet Eure Kinder!“ feilboten.

Schlesau, 15. Mai. (Der verhaftete Rechts-anwalt Lohwasser) ist heute früh in das königliche Gefängniß übergeführt worden. Die Einleitung des Verfahrens soll auf Grund einer Denunciation an die Anwaltskammer erfolgt sein. Herr L. hatte n. a. eine größere Summe (man spricht von 9000 Mk.), welche er zur „Vergeltung“ auf ein Grundstück von seinem besten Freunde erhalten hatte, im eigenen Interesse verbraucht, und um die Straf-thät zu verdecken, die Finsen selbst bezahlt. Herrn L., welcher den Ruf eines tüchtigen Juristen genos und eine große Praxis hatte, wurde schon früher das Notariat entzogen. Er soll erheblich verschuldet sein.

Marienburg, 14. Mai. (Das hiesige Ordens-schloß) hat jetzt wieder einen gewaltigen Andrang von auswärtigen Besuchern. Im Schloße selbst wird rüstig weiter gebaut. Das neue Dach über dem großen Konventsreiter im Mittelschloß ist gerichtet und ziemlich fertiggestellt. Die Gaskammer, das frühere kleine Magazin, sind ebenfalls beinahe fertig. In der Marienkirche ist der alte Hochaltar abgebrochen und durch einen werth-vollen neuen ersetzt.

Danzig, 17. Mai. (Verchiedenes.) In der letzten Stadterordnungsversammlung wurden zur Anschaffung von elektrischen Motoren zur Hebung des Kleingewerbes 10 000 Mk. bewilligt; die Motoren sollen an Kleingewerbetreibende auf Ab-zahlung vergeben werden. — Das Preisgericht über die Entwürfe für das Kriegedenkmal hat folgende Beschlüsse einstimmig gefaßt: Es erhält den ersten Preis von 1500 Mk. Professor Behrens-Breslau, den zweiten von 1000 Mk. Bildhauer König-Dresden, lebende Erwähnung Bildhauer Ledere-Berlin, die Architekten Treppe, Tschendorff und Brunen in Berlin, Professor Strömski-Danzig. Die Ausstellung erfolgt am 18. Mai bis 2. Juni im Franziskanerlocher. — Der bei Schichau neuerbaute russische Kreuzer „Nowik“ erreichte bei der ersten Probefahrt unter russischer Befehlzung die kontraktliche Geschwindigkeit von 25 Knoten mit Leichtigkeit. Die Maschinen funktionirten tadellos; eine Vibration des Schiffes war kaum merktbar. Der Kreuzer ist nach einem Plan des Großfürsten Alexis gebaut. — Der bei Schichau in Elbing für die italienische Regierung erbaute Torpedojäger „Diro“ erzielte bei der ersten Probefahrt 30 Knoten. — Unter dem Verdachte des Rundesmoths ist das 20 Jahre alte Dienstmädchen Anna Wschinski aus Danzig in Berlin verhaftet worden.

Allenstein, 15. Mai. (Wegen einer Reihe von Soldatenmißhandlungen) berrurtheilte das Militär-gericht den Unteroffizier Wischke vom Feld-artillerieregiment Nr. 73 zu drei Monaten Gefängniß.

Schiffburg, 16. Mai. (Durch Blühschlag ge-tödtet.) Der Knecht Zabel befand sich auf dem Felde beim Pflügen, als ein Gewitter aufstieg; er suchte in einer Scheune Schutz und wurde hier vom Blitz erschlagen.

Seeburg, 13. Mai. (Einen jähen Tod) erlitt der 15jährige Vetterjohn August Zimmermann aus Korfau, der mit Angehörigen beim Solzfällen im Walde beschäftigt war. Eine Taune wurde durch nebenstehende Bäume im Falle aufgehallen. Als der junge Mensch schnell darunter durchlaufen wollte, kam sie doch zum Fall und traf ihn mit einigen Ästen so unglücklich, daß ihm der Schädel gespalten wurde und er in zwei Stunden den Geist aufgab.

Wespa, 14. Mai. (Selbstmord.) In der ver-flohenen Nacht schritt sich der Fleischerehrling B. den Hals durch. Morgens wurde der Unglückliche, der bei dem Fleischermeister Kliff in der Leber-kand, in seinem Blute schwimmend todt aufgefunden. Der Grund zur That soll Furcht vor Strafe sein.

Bromberg, 16. Mai. (Zur landwirtschaftlichen Nothlage.) Infolge der auch in dies-jetigen Regierungsbezirk erfolgten Auswinterung der Saaten droht vielen Landwirthen eine Kalamität. Zur Besehrung, wie Wohlthätig gestiftet werden könnte, hat gestern nun auch hier bei der königl. Regierung eine Konferenz stattgefunden. Den Vorsitz führte Herr Regierungspräsident Conrad; eingehenden hatten sich als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten zwei Oberpräsidial-räthe aus Posen, die Landräthe der Kreise des Regierungsbezirks, ferner auch auf besondere Ein-ladung mehrere Gutbesitzer als Vertreter aus den Kreisen der Landwirtschaft. Wenn auch viel Schaden verursacht ist, konnte ein allgemeiner „Nothstand“, wie man vielfach sagt, nicht angenommen werden. Es wurden verschiedene Maßnahmen in Vorschlag gebracht, so u. a.: Herabsetzung der Tarife für Saatgetreide, Ver-längerung der Nothhandtarife für die Einfuhr von Stroh und Futtermittel, ferner als Haupt-mittel die Gewährung von Staatsbeihilfen in Darlehen oder als londs gerda, wobei bemerkt wurde, daß die Gewährung von Geldmitteln von der Bewilligung des Abgeordnetenhauses abhängt. Es soll aber der Minister deshalb angegangen werden.

Bromberg, 17. Mai. (Das Reiterfest), welches zum besten des Vaterländischen Frauenvereins stattfand, hat einen Ertrag von über 5700 Mk. ergeben.

Oberstieho, 14. Mai. (Ertrunken.) Zwei Kinder sind gestern hier ertrunken. Beim Wasserfischpfein

Nel, dem Hof. Tagebl." zufolge, die 12jährige Tochter des Fuhrunternehmers Strubinski von hier in die Warte und ertrank. Der daneben stehende zehnjährige Bruder wollte seine Schwester retten, wurde jedoch von ihr ins Wasser mit hineingezogen und ertrank ebenfalls.

### Kotelnachrichten.

Thorn, 18. Mai 1901.

(Personalien.) Die Wahl des Rathsherrn Richard Heinrich zum Beigeordneten der Stadt Strazburg und die Wahl des praktischen Arztes Dr. Wagner zum unbedingten Rathsherrn der Stadt St. Krone ist bestätigt worden.

Der Steuersekretär Wagnitz in Stuhm ist vom 15. Mai d. J. ab an die Einkommensteuer-Berathungskommission in Flatow und der Steuerinspektor Kreinin in Königsberg vom 15. Mai d. J. ab an die Einkommensteuer-Berathungskommission in Stuhm berufen.

Der Gerichtsvollzieher Schulz in Lantenburg und der Gerichtsdieners Lindenblatt in Schlochau sind aus dem Ruhestand entlassen.

(Personalien von der Steuer.) Der Ober-Grenzkontrolleur Ewald ist von Kappeln in der Provinz Schlesien als Ober-Steuerkontrolleur nach Miel. Friedland versetzt worden. — Zur Probefleischnutzung als Grenzaufsicht ist der Wäzeldwibel Flatow von Grandenz nach Dittloschinet einberufen worden.

(Kaisermandat.) Es ist nun für das Kaisermandat folgende Zeittheilung festgesetzt: 7. September: Parade des 1. Armeekorps, ab 9. September: Marsch nach der Weichsel mit anschließendem Kaisermandat gegen das 17. Armeekorps, voranschließend am 10. September Parade des 17. Armeekorps auf dem großen Exerzierplatze bei Danzig, Hauptmandat beider Korps voranschließend vom 16. bis 19. September, am 20. September: letzter Mandatvertrag und Beginn des Abtransportes der Truppen.

(Die Familie Weese) feierte am Donnerstag den 16. d. Mts. den 100jährigen Geburtstag des 1874 verstorbenen Biefferkuchen-Fabrikanten Gustav Weese, welcher seit 1824 Inhaber der 1751 gegründeten Bismarck-Bäckerei war und dieselbe zu einer Fabrik von europäischem Rufe erhoben hat. Gustav Weese, der Großvater des jetzigen Inhabers der Fabrik, war 1848 Mitglied des Vereinigten Landtages und von 1850 bis 1853 und von 1856 bis 1874 Mitglied des Abgeordnetenhauses. Ihm hat die Familie jetzt auf dem Neustädtischen Friedhofe ein neues würdiges Denkmal errichten lassen, welches am Donnerstag enthüllt wurde. Zu der Feier waren zahlreiche Mitglieder der Familie von außerhalb erschienen, darunter auch Herr Oberbürgermeister Schultze-Charlottenburg, ein Schwager des jetzigen Fabrikinhabers.

(Verkaufsjubiläum.) Am Montag den 20. Mai kann die auf Bromberger Vorstadt Mellienstraße wohnhafte Hebamme Lange ihr 25jähr. Berufsjubiläum begehen. Die Kolleginnen haben ihr zu dem Ehrentage ein kleines Andenken zur Erinnerung geschenkt.

(Ein erweiterter Geschäftsverkehr) findet am morgigen Sonntag, dem Sonntag vor Pfingsten, statt. Es dürfen sämtliche Geschäfte über 9 Uhr bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

(Der M. G. B. "Liederkreunde") wird sich an dem im nächsten Monat in Marienwerder stattfindenden dritten Weichselgängerfest in Stärke von etwa 40 Mitgliedern betheiligen. Auf dem vorausgehenden Sängertage wird der Verein durch die Herren Kaufmann Hartwig, Generalagent Olschewski, Kaufmann Scheide und Steuersekretär Ulrich vertreten sein.

(Schulspaziergang.) Einen Spaziergang machten gestern Nachmittag die Schülerinnen der zweiten Gemeindeschule Klasse A1 und B1 unter Leitung des Herrn Rektor Lottig und der Klassenlehrerinnen und Lehrer nach Barbaken. Die Kinder vergnügten sich dort durch Gesang und allerlei Spiele, bis abends der Rückmarsch angetreten wurde.

(Das Bromnadenkonzert) wird morgen Mittag zwischen 12 und 1 Uhr auf dem Neustädtischen Markt von der Kapelle des Pionier-Bataillons Nr. 17 gegeben.

(Ein Reittag) wird den bereiteten Offizieren und deren Wurschen durch das Glacis vom Pulmendorfer bis zum rothen Weg hergeführt. Mit den Reitern ist heute durch Mannschaften des Pionier-Bataillons Nr. 17 und der Infanterie begonnen worden.

(Mit einem ungewöhnlichen Titel) und einer dementsprechenden anfalligen Phantastikuniform tritt hier ein zugereister Musiker auf. Der Mann giebt sich nämlich als Reichstrompeter" aus. Es ist festgestellt, daß derselbe weder zur Führung des Titels noch zur Tragung der Uniform eine Berechtigung hat. Auch mit seinem musikalischen Können scheint es nicht weit her zu sein, denn sein Debüt in einem hiesigen Lokal am Simeleffstraße hatte einen kläglichen Ausgang.

(Strafammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Richter fungirten die Herren Landgerichtsrath Engel, Landrichter Scharrer, Landrichter Wölkel, und Gerichtsassessor Hahlweg. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Petrich, Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsschreiber Fahr. — Zur Verhandlung standen 6 Sachen an. In der ersten hatte sich der Maler Dorin aus Thorn wegen gefährlicher Körperver-

letzung zu verantworten. Angeklagter und der Arbeiter Nowadski aus Mader befanden sich im Frühjahr d. J. im hiesigen Gerichtsgefängnis in Strafbast. Sie wurden mit noch anderen Strafgefangenen um die Zehntel zur Bewahrung eines Umzuges kommandirt. Hierbei gerieten Dorin und Nowadski in einen Streit, in dessen Verlauf Dorin dem Nowadski ein Trennmesser in die Schulter stieß. Dorin, welcher den Sachverhalt als richtig einräumte, wurde mit 1 Jahr Gefängnis bestraft. — Die zweite Sache betraf den Mediziner Mattiat von hier und den früheren Hilfsredakteur Weber, jetzt in Plauen. Beide hatten sich wegen Verleumdung, begangen durch die Presse, zu verantworten. Die Sache wurde verurteilt, weil beschloffen wurde, den Zweitangeklagten Weber, der von der Verpflichtung zum Erscheinen im vorigen Termine entbunden worden war, zu dem nun anzuheraumenden Verhandlungstermin doch erscheinen zu lassen und weil auch noch Zeugen geladen werden sollen. — Die Anklage in der dritten Sache richtete sich gegen den Bäckerlehrling Mag Ulmer ohne festen Wohnsitz, zur Zeit in Ost, und hatte das Verbrechen des schweren Diebstahls zum Gegenstande. Ulmer war geblieben, dem Bäckergehilfen Grommel aus Mader, mit welchem er zusammen bei dem Bäckermeister Goerig in Arbeit gethanen hat, ein Portemonnaie mit 58 M. Inhalt und einen goldenen Ring aus einem verlockenden Koffer gestohlen zu haben. Mit den gestohlenen Sachen begab sich Ulmer zunächst nach Bromberg und wurde nach Danzig und verhaftete sie dorthin. Er wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt. — Die vierte Sache gegen die Arbeiterin Marie Wagner geborene Kiez aus Reptow wegen Diebstahls mußte gleichfalls verurteilt werden. Die Angeklagte war im gestrigen Termin ausgeblieben und es wurde die Verhaftung derselben angeordnet. — Ein freisprechendes Urtheil erging demnach in Bezug auf den des Diebstahls angeklagten Schulknaben Paul Niek aus Seegerdorf. Niek sollte dem Rächter Sabocki in Seegerdorf eine Rette gestohlen haben. — Schließlich nahm der Richter Josef Lengowski aus Eisgraben unter der Beschuldigung des fahrlässigen Meideides auf der Anlagebank Platz. Im Frühjahr d. J. kaufte der Rächter Grabowski in Eisgraben von dem Eigenläufer Grabowski daselbst mehrere Fuder Dung. Als Kaufpreis verlangte Grabowski für das Fuder Dung 3 M., während Grabowski nur 80 Pf. pro Fuder zahlen wollte. Da sich beide über den Kaufpreis nicht einigen konnten, verklagte Grabowski den Jahtzembski. Letzterer bestritt die Angemessenheit des von Grabowski beanspruchten Kaufpreises. Infolge dessen wurde der Angeklagte als Sachverständiger benommen. Seine Vernehmung erfolgte auf dem Gerichtstage in Schöne am 21. September 1900. Er gab sein Gutachten dahin ab, daß ein Fuder des in Frage kommenden Düngers einen Werth von 50 Pf. bis 1 M. habe. Grabowski, dem dieser Preis zu gering schien, zeigte den Angeklagten daraufhin wegen fahrlässigen Meideides bei der königlichen Staatsanwaltschaft an. Die Folge davon war, daß Lengowski wegen der bezeichneten Straftat unter Anklage gestellt wurde. Die gestrige Verhandlung ergab indessen, daß Lengowski sich einer strafbaren Handlung nicht schuldig gemacht habe. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

(Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 6 Personen genommen.

(Gefunden) ein Schlüsselbund mit drei Schlüsseln in der Seglerstraße, Papiere des Hohllegers Franz Smilowski im Wolzelsbrieffaßen und ein Stück Zeug in der Copernikusstraße. Näheres im Wolzelsbrieffaßen.

(Von der Weichsel.) Angekommen: die Käbne der Schiffer Chr. Derke mit 2800, W. Kujacki mit 2500, Swierkinski mit 2000 Biegeln von Antoniewo, Th. Borecki mit Steinen von Nieszawa, J. Urbanski und J. Weslawski mit Steinen von Nieszawa nach Mewe, F. Krause, D. Glinke und S. Paul mit Kohlen von Danzig nach Bloch. Abgefahren: Dampfer "Montw", Kapitän Lewkoff, mit 1000 Str. Holzrunder nach Danzig, Dampfer "Grandenz", Kapitän Vorr, mit 1000 Str. Holzrunder und 300 Str. Wehl nach Danzig, Dampfer "Wilhelmine", Kapitän Schulz, mit 92 Faß Spiritus nach Königsberg. Ferner angekommen: Murawkin mit 7 Trakten Manerlatten und Schwellen aus Rußland nach Schullis, Kuttowski mit 7 Trakten Rundholz und Schwellen und Eichen mit 8 Trakten Rundholz und Schwellen aus Rußland nach Danzig; 170 Stück Rundholz hier angelegt für die Firma Drezew.

Das Wasser der Weichsel ist schon so niedrig, daß auf vielen Stellen die Sandbänke zum Vorschein kommen. Das Wasser fällt fortgesetzt. Die Thische Vodaenkant kann die seit Jahren benutzte Sommerkassette in diesem Jahre wegen zu kleinen Wassers nicht einnehmen. Das Hochwasser hat die großen Sandbänke, welche unterhalb der Eisenbahnbrücke im vorigen Jahre lagerten, heruntergeschwemmt und über die halbe Strombreite abgelagert. Auch der Zerkeldampfer muß des vielen Sandes wegen in einem Bogen seine Fahrten ausführen. Bis jetzt arbeiten zur Verbesserung der Schiffahrtsstraße in der Weichsel 2 fiskalische Dampfbagger. Der Bagger "Taucher" arbeitet zwischen Nudta und Hundt, und der "Zangenbagger" an Wiese's Rämpe. — Die russischen Personendampfer haben ihre regelmäßigen Fahrten zwischen Thorn und Bloclaw seit 6 Tagen wieder aufgenommen.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 18. Mai früh 0,92 Mtr. über 0.

Moder, 17. Mai. (Das Frühlkonzert der Niederstafel Moder), welches am morgigen Sonntag im Wiener Cafe stattfindet, beginnt um 8 1/2 Uhr und wird aus Vokal- und Instrumentalvorträgen bestehen. Auch Gäste sind willkommen.

Podgor, 17. Mai. (Verschiedenes.) Zur Trichinose-Angelegenheit schreibt der "Podg. Anz." weiter: Mittwochs erschien hier der Herr Staatsanwalt und es fand im Laden, Schlachthaus und im Keller des Fleischermeisters Baluszkiwicz eine gründliche Durchsuchung statt, der der Herr Bürgermeister, der Schlachthausbesitzer und ein Polizeibeamter beizuwohnten. Im Keller sollen Stücke Schweinefleisch gefunden worden sein, die den vorchriftsmäßigen Stempel nicht anwiesen. Während der Durchsuchung behauptet, daß er das ganze Fleisch gehörig absteuert, hatte B. erklärt, daß das Fleisch, welches gestempelt war, wohl abgeschnitten und verkauft worden ist. Die Auffindung des Fleisches hatte zur Folge, daß der Herr Staatsanwalt die Verhaftung des B. verfügte. Wie verlautet, soll der Verdacht bestehen, daß B. Fleisch eingeschmuggelt hat, welches der Fleischbesitzer nicht gesehen hat. B., der schwer erkrankt ist, wurde heute der Staatsanwaltschaft angeführt. Heute Nachmittag ist der Herr Staatsanwalt wiederum hier zur Untersuchung der Sache eingetroffen. — Ein Feldpostdienst wurde gestern Vormittag auf dem Schießplatze, hinter dem Postgebäude, abgehalten. — Der Singverein unternimmt Sonntag Nachmittag einen Ausflug der Eisenbahn nach Philippsmühle; Abfahrt nach 2 Uhr von Schließelmühle, Rückkunft gegen 9 Uhr. Gäste sind willkommen. Fahrpreis (von Schließelmühle nach Schirpitz und zurück) 30 Pf. pro Person.

B. B. Die Frage läßt sich so allgemein nicht beantworten, es kommt auf den einzelnen Fall an.

### Neueste Nachrichten.

Leipzig, 17. Mai. Der 70. Geburtstag des Präsidenten des deutschen Reichsgewerks, Erzengel von Dehslager, ist still verlaufen. Es haben auf Wunsch des Präsidenten keinerlei feierliche Empfänge stattgefunden. König Albert sandte dem Anbilar aus Sybilleort ein Glückwunschtelegramm.

München, 18. Mai. Wie hier mit Bestimmtheit verlautet, soll das bayerische Heer noch in diesem Herbst mit den neuen, in Spandau hergestellten Gewehren, die bereits im Gebrauch unserer Truppen in China sind ausgerüstet werden; damit gelangt auch das lange Seitengewehr wieder zur Anwendung.

Wien, 17. Mai. In Belgrad gab gestern bei dem Empfang des diplomatischen Korps der Minister-Präsident Butts eine amtliche Aufklärung des Sachverhaltes, der sich nicht länger verheimlichen läßt. Man fragt nun, ob Draga den König abtödtlich irreführte oder selbst in einem hysterischen Zustande auf ihre Schwangerschaft glaubte. Das Gerücht spricht schon von Anweisung der Königin und einer Thronentsagung des Königs.

Rom, 17. Mai. Infolge der formellen Ablehnung des Papstes, Monsignore Born von Nlatsch zum Erzbischof von Metz zu ernennen, verzichtete die deutsche Regierung erdgiltig auf die weitere Aufrechterhaltung dieser Kandidatur.

Paris, 17. Mai. Deputiertenkammer. Cuneo d'Ornano bringt die von verschiedenen Blätter gegen den Justizminister Monis erhobene Beschuldigung zur Sprache, daß er sein Amt dazu benutze, um einem von ihm begründeten Alkoholhandel mit Hilfe seiner Geschäftsfreunde eine größere Ausdehnung zu geben. Der Minister verlangt sofortige Verathung. Cuneo d'Ornano hält seine Beschuldigung aufrecht und wünscht zu wissen, wer fälschlicher Weise in dem Amtsblatt die Verleibung einer goldenen Medaille an den in Frage stehenden Buchholz habe veröffentlicht lassen. Der Justizminister erwidert, die Veröffentlichung sei durch einen Sekretär der Jury veranlaßt, der übrigens deswegen später zur Verantwortung gezogen worden sei. (Beifall.) Der Handelsminister Millebrand bestätigt diese Thatsache; der Justizminister fügt hinzu, daß er das Haus Buchholz garnicht kenne, dessen angeblicher Korrespondent er sein solle. (Erneuter Beifall.) Monis giebt sodann Aufklärungen über sein Handelshaus, dessen Leitung er seinem Mitinhaber übergeben habe und mit dem er sich nicht mehr beschäftige; der Minister verliest schließlich Zeugnisse der Steuerbehörde, aus denen sich ergibt, daß er niemals derartige Geschäfte mit ausländischen Häusern gemacht habe, wie man ihm vorwerfe. (Beifall.)

Cuneo d'Ornano zieht hierauf seinen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission zurück, womit der Zwischenfall erledigt ist.

London, 17. Mai. In der City verlautet heute Abend, eine chinesische Anleihe im Betrage von 60 Millionen Pfund unter internationaler Garantie sei thatsächlich aufkaufe gekommen. Diefelben würden, sobald die politischen Angelegenheiten in China geregelt sein werden, ausgeben werden.

London, 18. Mai. Der König gab die Absicht kund, den Gouverneur Milner unmittelbar nach seiner Ankunft in London zu empfangen.

Belgrad, 17. Mai. Zuständigereits wird gemeldet, die Untersuchung der ausländischen Aerzte stellte fest, daß bei der Königin keine Schwangerschaft bestehe, wie Caulet im September 1900 behauptete, daß die Annahme Caulets aber aus der Gesamtheit der bei der Königin gezeigten Symptome erklärlich sei. — Das diplomatische Korps ist in geeigneter Form von der Thatsache verständigt worden, daß eine Niederkunft der Königin nicht stattfinden werde.

Konstantinopel, 17. Mai. Fünf neue Befehle unter Europäern und fünf unter der farbigen Bevölkerung sind festgesetzt.

Berantwortlich für den Inhalt: Heint. Wermann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsebericht.

	18. Mai	17. Mai
Tend. Fondsbörse:		
Russische Banknoten d. Kaso	216-60	216-45
Barfisch 3 Tage	215-90	—
Oesterreichische Banknoten	85-05	85-05
Brennische Konfols 3 1/2 %	88-00	88-00
Brennische Konfols 3 1/2 %	98-30	98-30
Brennische Konfols 3 1/2 %	98-30	98-30
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	88-10	88-10
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98-50	98-50
Westr. Pfandbr. 3 1/2 % neu. II	85-20	85-00
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	95-10	95-40
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	96-10	96-10
Westr. Pfandbr. 3 1/2 %	101-60	101-60
Polnische Pfandbr. 4 1/2 %	97-90	—
Itali. 1 1/2 % Anleihe C	27-95	28-05
Itali. Rente 4 1/2 %	—	98-25
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	78-80	78-90
Diskon. Kommandit-Anleihe	159-00	159-00
Gr. Berliner-Strassen-Alt.	218-75	218-50
Harpener Bergw.-Aktien	178-80	178-30
Laurahütte-Aktien	213-25	213-25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	115-75	115-75
Thorn. Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: Volo in Neuh. März	82 1/2	81 1/2
Spiritus: 70er Loto	44-20	44-00
Weizen Mai	173-50	—
Juli	171-25	169-50
September	169-50	167-75
Roggen Mai	143-50	142-75
Juli	142-00	141-75
September	142-00	141-50
Bank-Diskon 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt.		
Privat-Diskon 3 1/2 pCt., London. Diskont 4 pCt.		

Berlin, 18. Mai. (Städtischer Zentralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 6135 Küder, 1847 Kälber, 11275 Schafe, 920 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): Für Küder: D hsen: 1. vollfleischig, ausgewärfet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 6 Jahre alt 60 bis 64; 2. junge, fleischig, nicht ausgewärfet und ältere ausgewärfete 45 bis 49; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 33 bis 38; 4. gering genährte jeden Alters 50 bis 54; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 55 bis 59; 3. gering genährte 48 bis 50. — Färsen und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewärfete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —; 2. vollfleischig, ausgewärfete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens sieben Jahre alt — bis —; 3. ältere, ausgewärfete Kühe und weniger gut entwärfete jüngere Kühe und Färsen — bis —; 4. mäßig genährte Kühe u. Färsen — bis —; 5. gering genährte Kühe und Färsen — bis —. — Kälber: 1. feinste Marktälber (Vollmilchmaß) und beste Saugälber 60 bis 64; 2. mittlere Markt- und gute Saugälber 64 bis 68; 3. geringe Saugälber 58 bis 62; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 40 bis 47. — Schafe: 1. Marktämmer und jüngere Marktämmer 60 bis 63; 2. ältere Marktämmer 49 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Westschafe) 45 bis 48; 4. vollreiner Niederungschafe (Veddergewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 52-53 M.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00-00 M.; 3. fleischig 50-51; 4. gering entwärfete 47-49; 5. Sauen 46 bis 47 M. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Vom Kündergeschäft Ueberstand. Kälberhandel gestaltete sich glatt. Schafe langsam, blieb Ueberstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde geräumt.

Sonntag den 19. Mai 1901 (Gaudi). Baptisten-Kirche, Spenerstraße: Vorm. 9 1/2, und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst: Prediger Wurbulla.

**Die theuersten Besätze**  
werden jetzt zu ganz billigen Preisen abgegeben.  
**Augusta-Bazar,**  
Schützenhaus.  
**Ein gutes Fahrrad**  
ist für 90 Mark zu verkaufen. Wo, liegt die Geschäftsstelle d. Bg.  
Ein freundl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten  
Coppernikusstr. 39, III.

**Einem kräftigen Kaufburschen**  
steht ein die Käsehandlung Schillerstraße 1.  
**Grundstück,**  
Bäckerstr., preiswerth zu verkaufen. Auszahlung ca. 10000 Mark. Dasselbe gewinnt beim Durchbruch der Straße bedeutend an Werth. Angebote erbeten unter B. 21. an die Geschäftsstelle d. Bg.  
**Neue Matjesheringe,**  
neue  
**Malta-Kartoffeln**  
empfehlen  
Hugo Eromin.  
Möbl. Zimmer zu vermieten  
Zuchmacherstr. Nr. 5, pt. r.

**Wohnung** — 3 Zimmer mit Zubehör — von sofort bezu. 1. 7. 1901 gesucht. Gest. Anerbieten unter S. S. 20 an die Geschäftsstelle d. Bg.  
**Die möblirte Wohnung** des Herrn Hauptmann kann ist vom 1. Juli ab zu vermieten.  
**J. Kurowski,**  
Neustädt. Markt.  
**Gut möblirte Wohnung** mit Burschengelaß eventl. Pferdehals zu vermieten.  
**Reitbahn Friedrichstraße 7.**  
**Wohnung,**  
Bromberger Vorstadt, Schulstr. Nr. 11, 2. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, mit auch ohne Pferdehals, bisher von Herrn Oberstabsarzt Dr. Brigo bewohnt, von sofort oder später zu vermieten.  
**Soppart, Bachestraße 17.**

**Die Breitstraße 24** bisher von Herrn Adolf Sultan bewohnte Wohnung ist vom 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näh. im Komptoir von Sultan & Co., S. m. b. S.  
**3 Zimmer** nebst Zubehör, ist von sofort oder per 1. Juli zu vermieten  
**Adolf Eichstädt, Gerechestr. 23.**  
**Moder, Wilhelmstraße 5,**  
Wohnungen per 1. Juli zu vermieten. Auskunft ertheilt  
**Carl Kleemann,**  
Gerechestr. 15/17.  
**2 Zimmer,**  
Küche und Zubehör, zu vermieten.  
**Ackermann, Bäckerstr. 9.**  
**Große Sommerwohnung,**  
am Walden gelegen, von sofort zu vermieten.  
**R. Mojowski, Fischerstr. 49.**

**Wohnung.**  
Durch Verlegung des Herrn Oberstleutnant Kafalski ist die Wohnung, Stall für 2 Pferde und Zubehör, vom 1. Juli oder Oktober zu vermieten.  
**Zuchmacherstraße 2.**  
**2 gut möbl. Zimmer,** mit a. o. Burschengelaß, sowie 1 H. möbl. Zimmer (15 M.) zu vermieten  
**Gerechestr. 30, I.**  
Die von Herrn Landrath von Schwerin bisher bewohnte Wohnung, bestehend aus  
**8 Zimmern**  
nebst allem Zubehör, 2. Etage, ist Marktischer Markt 16 von sofort zu vermieten.  
**W. Busse.**  
**Die erste Etage,**  
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör, ist von sofort zu vermieten.  
**A. Wiese, Elisabethstraße 5.**

**Wohnung,**  
3 Zimmer und Küche vom 1. Juli zu vermieten. **Seglerstr. 30, II.**  
Freundl. möbl. Zimmer, auf Wunsch mit voll. Benf., bei Frau Lehrer Schwonke, Fischerstr. 7., neben dem Thalgarten.  
Der Gesamt-Anlage der heutigen Nummer liegt ein Prospekt bei betr. Wohlfahrts-Lotterie zu Bienen der Deutschen Kolonien, der bekannten Lotteriekollette von M. Mündhelm in Berlin, worauf besonders aufmerksam gemacht wird. Da die Ziehung dieser beliebten Lotterie schon am 31. Mai 1901 stattfindet, so ist schleunigste Bestellung zu empfehlen.  
Erzuche den Herrn, welcher mit mir den Gut am Simeleffstraße bei Herrn Pfeifer Eisenhardt um 9 Uhr vormittags veräußert hat, denselben dort zurückzutauschen.



Provinzialnachrichten.

Culmsee, 16. Mai. (Erhöhtes Backgeld. Biederfranz.) Die hiesigen Bäckermeister haben beschlossen, vom heutigen Tage ab das Backgeld zu erhöhen...

Schönsee, 17. Mai. (Der Kreisinspektor Rohde), welcher sich in Wiloslaw erschossen hat, war vor einigen Monaten von hier dorthin versetzt...

Neumark, 14. Mai. (Verschiedenes.) Am nächsten Sonntag trifft hier der Bischof von Culm, Herr Dr. Rosenkrantz aus Babelin, ein...

Danzig, 15. Mai. (Verschiedenes.) Herr Stadtrath Dr. Ackermann ist nebst zwei anderen Bewerbern für die Wahl eines zweiten Bürgermeisters in Kiel...

Berliner Wochenplauderei.

Das kaiserliche Hoflager vollzog seine Ueberfiedelung nach dem neuen Palais in Potsdam am 15. d. Mts. Die Sommerresidenz, das malerisch saubere Potsdam, ist in der Maienszeit von zauberlichem Reiz...

Schlagung von 3000 Mark zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. — Die Saaten haben sich infolge der letzten Regen sehr gebessert, und es ist Hoffnung vorhanden, daß wenigstens die Mähen gut ausgehen werden.

Rössel, 14. Mai. (Personalnotiz.) Der bisherige Gymnasial-Dirigenten Spannenkrebs ist zum Kreisinspektor ernannt worden.

Amsee, 13. Mai. (Brand.) Am Sonntagabend Abend 9 Uhr brach in dem Beamtenwohnhaufe der Zuckerfabrik Amsee auf unerklärliche Weise Feuer aus. Der Brand nahm in kurzer Zeit einen solchen Umfang an, daß die Bewohner des Hauses, 18 Familien, nur das nackte Leben retten konnten.

Garnikan, 14. Mai. (Selbstmord.) Der Rentier A. von hier machte durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Der Bankrott seines Schwiegerjohnes war der Beweggrund zu dieser unseligen That.

Aus der Provinz Posen, 15. Mai. (Bacholische Fabrik in Knorzaw.) Der Posener „Dreidorn“ übernimmt ein in Knorzaw verarbeitetes Gerüst, wonach die Aktiengesellschaft S. Cegielski die fallende Bacholische Fabrik gekauft habe. — 17. Mai. In Vertretung des nach dem „Dreidorn“ wiedergegebenen Gerüsts hört das „Pos. Tagebl.“, daß der Ankauf der gen. Fabrik durch die Aktiengesellschaft S. Cegielski in Posen, wenn nicht schon erfolgt ist, so doch dem Abschluss nahe sei.

Sokalnachrichten.

Thorn, 18. Mai 1901.

(Personalien.) Die halbamtliche „Berl. Korresp.“ meldet heute die Vererbung des Regimentsassessors Dr. Schroeffers in Thorn als Hilfsarbeiter in das Ministerium für Handel und Gewerbe. An seiner Stelle ist der Regimentsassessor Dr. Burchard in Königsberg dem Landrath des Kreises Thorn zur Hilfeleistung in den landwirthschaftlichen Geschäften zugewiesen worden.

Der Regimentsassessor v. Sedemann in Marburg ist der königl. Regierung zu Danzig zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Regierungsrath Windmiller zu Posen ist vom 1. Juli d. Js. ab an das königl. Polizeipräsidium zu Hannover versetzt worden. — Der bisherige Konfistorialassessor Neutwig in Posen ist zum Konfistorialrath ernannt; ihm ist eine etatsmäßige Rathsstelle bei dem königl. Konfistorium daselbst verliehen worden.

(Militärische Verordnungen.) Die Kommandostellen der Armee sind, wie Berliner Blätter melden, einer Verlesung des Kriegsministeriums entsprechend, angewiesen worden; mehr als bisher der wichtigen Aufgaben bei Vertheilung von militärischen Operationen entgegen zu treten. Insbesondere sollen die Behauptungen, die sich auf Ueberanstrengung bei Wandern, Hinhalt u. dergl. beziehen, kontrollirt und erforderlichenfalls jedesmal fortrigirt werden.

(Spartassen.) Die zuständigen Minister haben angeordnet, daß Bestimmungen, durch welche die Anlegung von Spartassengeldern in Pfandbriefen von Hypotheken-Aktienbanken als zulässig bezeichnet ist, aus den Statuten der Spartassen zu entfernen sind, da eine derartige Anlegung den Vorschriften einer noch gültigen alten Kabinettsordre widerspricht.

lebhaftes Interesse entgegen. Am Abend wird ein Festbankett der Eröffnungsfeier sich anschließen, woran die staatlichen und städtischen Behörden theilnehmen. Berlin hält seine Genueweh, die Tag und Nacht bereit ist, das Leben zum Wohl der Bürger einzusetzen, sehr hoch. Auf dem Mariannenplatz ist ein Feuerwehrendenkmal für die Braven, die ihr Leben hingegeben, errichtet, und die Anlegung hat gärtnerischen Schmuck erhalten. Ephen, Buchsbaum und Zypressen kontrastieren mit ihren dunkel getönten Blättern, gegen das frische Maigrün der Büsche und den Smaragd des Rasens, eine kleine Fontäne wird dazwischen ihre schillernden Tropfen spielen lassen. Alle die köstlich frischen Düsen der Großstadt prangen jetzt in vollendeter Ordnung und harren der Entwicklung ihrer Blütenpracht, die mit Geschmack von künstlerischen Gärtnerhänden geplant und errichtet. — Die großartige nationale Feier der Enthüllung des Bismarckdenkmals vor dem Reichstagsgebäude wird für Berlin ein äußerst interessantes Ereignis sein. Nach den neuesten kaiserlichen Bestimmungen ist der 3. Juni dazu angesetzt. Auf der Rampe des großen Prachtbaues werden 1000 Gemeindeglieder aufgestellt, die unter Leitung des Dirigenten Zander, Bieder vierstimmig zum Vortrage bringen, die jetzt schon auf das eifrigste geübt werden. — In den eleganten großen und kleinen Hotels wohnen viele Fremde, die für Tage und Wochen Einkehr gehalten, um die Sehenswürdigkeiten der deutschen Hauptstadt zu genießen. Die beiden großen Ausstellungen sind ein Sammelpunkt der eleganten und leider auch der Halbwelt, sie bieten in ihrem Publikum fast ebensoviel Stoff zum Beobachten und Studieren, als in

(Briesener Pferdemarktlotterie.) Der Minister des Innern hat dem Komitee für den Luzuspferdemarkt in Briesen Beschr. die Erlaubnis erteilt, in Verbindung mit dem diesjährigen Pferdemarkt eine öffentliche Verlosung von Pferden, Wagen und anderen Gegenständen zu veranstalten und die Lose in der ganzen Monarchie zu vertreiben.

(Eine aufregende Szene) spielte sich gestern in der Nähe der Ueberfähre am Zalemstischen Lokale ab. Ein betrunkener Kiffat war wahrscheinlich infolge einer Schlägerei auf der Straße bewußlos und blutend niedergefallen. Die Polizei requirirte einen Krankenwagen, um ihn fortzuführen. Ein anderer gleichfalls stark angetrunkenen Kiffat glaubte nun wohl, seinem Freunde würde etwas Ungehörliches passiren. Wie ein Rasender warf er sich auf den Wagen und suchte mit Messerkräften das Fortschreiten desselben zu verhindern. Erst den verzweifelten Anstrengungen des Polizeibeamten u. einiger Männer gelang es, den sich gerade wie unruhig gebenden Kiffat vom Wagen abzurängen, wobei der Betrunkene mehrere Male recht heftig zu Fall kam. Wie es gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten zu geschehen pflegt, hatte sich bald eine große Menschenmenge angesammelt, und ein Theil nahm für den Kiffaten Partei. Besonders machte der jüdische Kaufmann F. seinem Herzen über die „unmenschliche“ Behandlung des Kiffaten in festigen Ausdrücken gegen den Polizeibeamten Luft. Dieser sah sich dadurch in seiner Amtshandlung gestört und arretrirte den Herrn. Nachdem auf der Polizeiwache die Persönlichkeit desselben festgestellt worden, wurde er wieder entlassen.

Podgor, 15. Mai. (Zur Trichinosis-Epidemie.) In die Verlesungsanstalt. Zur Trichinosis-Epidemie berichtet der „Podg. Anz.“ weiter: Die Erkrankungen nehmen einen erheblichen Umfang an, täglich mehrere hundert Fälle. Sogar aus Insterburg, wohin eine Portion von der Wurst aus dem P.ischen Laden gelangt wurde, werden Erkrankungen gemeldet. Die polizeiliche Untersuchung des Falles hat bisher nichts von Bedeutung ergeben, die Fleischmeister sind aber der Ansicht, daß die Schuld an dem Unglück den autlichen Fleischbeschauer trifft, weshalb sie den Herrn Regierungspräsidenten gebeten haben, zu veranlassen, daß der Fleischbeschauer seines Amtes enthoben wird. Außerdem beschäftigt sich die Staatsanwaltschaft mit diesem höchst traurigen Vorkommniß. Der Schaden, den die hiesigen Fleischer durch dieses Ereigniß haben, ist unvorstellbar, befragen doch jetzt sehr viele Einwohner von hier ihren Bedarf an Fleisch und Wurst in der Nachbarstadt Thorn. — In die Verlesungsanstalt wurden heute morgens durch den Stadtwachtmeister Bessalowski zwei „hoffnungsreiche“ Schöne aus Schließmühle gebracht.

Aus dem Kreise Thorn, 16. Mai. (Bienenzuchtverein Steinau.) Am Sonntag fand in Lokale des Herrn Gastwirths Grimm in Richau eine Sitzung des Steinauer Bienenzuchtvereins statt. Die Versammlung war recht rege besucht; auch das herrliche Wetter hatte die Imker zum gemeinschaftlichen Besamensein eingeladen und man fand bei Herrn Grimm eine schöne, gasliche Aufnahme. „Mit echter Rast und gutem Saft hat er sie wohlgenährt.“ Nach Eröffnung der Sitzung gedachte der Vorsitzende des verstorbenen Mitgliedes Herrn Wirth aus Steinau. Er schilderte dessen edle Charaktereigenschaften und besang den Verlust, den der Verein durch das frische Hinscheiden erlitten hat. Alle ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Seiten. Darauf wurden die Mitglieder mit den Monatsanweisungen bekannt gemacht. Herr Lehrer Wegner-Verchnow hielt hierauf einen

ihren Kunstwerken. Für wirkliche Kunstliebhaber und Kenner bietet, neben den beiden großen Ausstellungsstätten noch manch kleines Sternchen großen Reiz. Jedenfalls bringt der Salon von Eduard Schulte viel neues und interessantes, natürlich wenig Berliner sind vertreten, die auswärtigen Künstler zeigen sich aber sehr vorthellhaft; besonders der Böhme Naclow Radinski beweist seine Meistererschaft, als wahrer Licht- und Luftmaler in seinen stimmungsvollen Landschaftsbildern. Sind die Augen müde geworden von allem Sehen, dann ruht es sich aus in den Konzertgärten, weiche Melodien ziehen durch die Luft und versprechen für den Abend noch andere Genüsse in den Theatern. Bei Kroll schmettert die italienische Nachtigall, Marcella Sembrich ihre herrlichen Arien in weichem Italienisch. „Die Schwarzwälder“ im Belle-Alliance-Theater rühren die Herzen mit ihrem naturwüchsigem Dialekt in „Dorf und Stadt“ und „Barfüßler“. „Die Schliersee“ Bauernschauspieler haben einen neuen großen Erfolg errungen mit den Volksstücken von Hermann Schmidt „Amenrausch und Edelweiß“; da geben sie sich ganz und voll und drum klingen auch die Saiten in den Herzen ihrer Zuhörer in warmer Theilnahme. Das Berliner Theater bringt einen Gaspieldzyklus des „Elassischen“ Theaters; überall neues und anregendes! In den Räumen des Deutschen Theaters branste ein Beifallssturm, er galt der Erstaufführung von Henrik Ibsens Schauspiel: „Ein Volksfeind“. Ein kerngesund, gewaltiges Stück, ein Kampf des freien Geistes gegen die Uebermacht der konventionellen Verbummung! Das „Theater des Westens“ geht in die Hände des Intendanten Prach über. Auch unter dieser

sehr gedankreichen Vortrag über das Thema: Das Schwärmen und die Vollertracht. Folgende Punkte wurden eingehend behandelt: 1. Das Schwärmen, 2. Einfassen des Schwärms, 3. Zusammenliegen der Schwärme, 4. Künstliche Schwärme, a. bei Kisten, b. das Abstrommeln, 5. Honigräume, 6. Zum Verhindern der Schwärme, 7. Kunstwaben, 8. Ueber den Gebrauch der Kunstwaben. Alle folgten aufmerksam den durchdachten Ausführungen. Der Vorsitzende sprach dem Referenten im Namen des Vereins Dank aus. Hierauf sprach Hauptlehrer Herr Dabermann über die neu erschienene Zeitung für Bienenzucht und Obstbau, herausgegeben von dem Provinzialverein für Bienenzucht und Obstbau in Westpreußen. Er legte dar, wie dieses Blatt besonders die westpreussischen Verhältnisse berücksichtigt und unserer Unterstützung werth sei. Nach praktischen Arbeiten auf dem Bienenstande wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung findet in Ostasowo statt.

Aus dem Kreise Thorn, 17. Mai. (Personalnotiz.) Die 2. Lehrstelle in Turzno hat der evangelische Lehrer Herr Schmidt erhalten. Bis dahin wurde die Stelle von einem katholischen Lehrer verwaltet. Herr Sch. wurde am 15. Mai in sein Amt eingeführt.

Ein vereiteltes Attentat auf König Wilhelm und Bismarck im Kriege 1870—71.

Einige bemerkenswerthe Einzelheiten aus den Kriegereignissen von 1870—71 hat der Pastor a. D. F. Blach, weiland lothringischer Feldambulanz- und Führer einer französischen Feldambulanz, in Form von Tagebüchern hinterlassen, die jetzt Dr. G. Thiemert-Lusignan in Chr. Timbarth's Verlag in Wiesbaden als Beiträge zur Geschichte des deutsch-französischen Krieges hat erscheinen lassen. In diesem Tagebuch des Pastors Blach findet sich eine Aufzeichnung über einen Attentatsversuch gegen König Wilhelm und Bismarck nach der Schlacht von Beaumont. Es heißt da unter dem 31. August nachts:

Gegen Mittag wurde uns plötzlich gemeldet, daß der König von Preußen durch Commantche komme und en passant unsere Ambulanz besuchen wolle. Ich war gerade mit dem Verbinden der Verwundeten beschäftigt. Mehrere Kaleschen fuhren vor, aus deren erster der König von Preußen kam, während in der zweiten Graf Bismarck nonchalant ausgestreckt und, wie es schien, in tiefes Nachdenken verfunken, sitzen blieb. Unser Arzt geleitete den König mit seinem Gefolge in den Saal des Erdgeschosses, und ich eilte die erste Etage hinauf, wo wir die verwundeten Offiziere in guten Betten installirt hatten und wo auch noch die unumgänglichsten Vorbereitungen zu treffen waren. Trotz der Eile ging ich doch mit Rücksicht auf die Schwerverwundeten auf den Fehlschüssen, um jedes Geräusch zu vermeiden. Auch unten, wo der König weilte, war nichts zu vernehmen; eine tiefe Stille herrschte im Hause, nur die Treppe ächzte unter meinen Schritten. Umsonst erkundete ich, als ich über mir von der zu den Dachböden und den Domeffizienten führenden oberen Treppe ein geklüffertes „Obst!“ („Obst! Obst!“) hörte. Konnte das mir gelten? Trät ich noch nicht feig genug auf? Und wer überhaupt mochte sich das Recht an, mich zur Ruhe zu verweisen? Unwillkürlich zuckte ich die Achseln und wollte, ohne mich weiter um den unbefruchteten Warner zu kümmern, in das Krankenzimmer der ersten Etage eintreten, als das Knarren eines Gewehrhahnes mich fruhig machte. Diesmal hatte ich ganz deutlich das Geräusch auf der Mairardentreppe vernommen. Sollte einer der Domestiken sich mit

neuen Direktion soll das Theater sich hauptsächlich die Pflege der Oper und Operetten zur Aufgabe gemacht haben und bereits verschiedene Novitäten für das neue Unternehmen erworben haben. — Der Berliner amüfirt sich, lacht und scherzt, zieht hinaus in die frühlingstrische Natur, paradiert, kokettirt, radelt, reitet, treibt Sport im großen und kleinen, arbeitet und ringt, intriguiert und kämpft, und sieht mit Schander, wie bei allem Sonnenlicht, schwarze Schatten heraufsteigen, das Verbrechen, der Mord, und die Gemeinheit der Menschen scharf hervortreten und Schrecken überall hin verbreiten. Selten wohl ist ein grausigerer Mord begangen, als der in Mariendorf von dem entmenschten Bobbe. Die drei Opfer sind zur ewigen Ruhe bestattet, der Thäter steht vor seinem höchsten Richter, — und vieles an der grausigen That wird wohl als Geheimniß mit in das Grab genommen sein. Der Sternberg-Prozess wird wieder aufgenommen, die Ehecheidungsklage der Frau Banker Sternberg ist eingereicht, stößt aber in ihrer Erledigung auf verschiedene Schwierigkeiten. Wie viele Monate beherrschte dieser skandalöse Sternberg-Prozess die öffentliche Meinung, das allgemeine Interesse, Gell und Born gegen die sittliche Verkommenheit auch der höheren, gebildeten Stände erregend, wer hätte da gedacht, daß dieser Prozess noch in Schatten gestellt werden würde durch den Kölner Prozess, und doch ist dem so, ja überall tauchen Giftblumen zwischen allem Schönen auf, vergiften mit ihrem Hauch die reine Luft und vernichten das Edle der Menschennatur. H. H.



# Viktoriabräu nach Pilsener Art.

## Braunschweiger Gemüse-Konserven

5 1/2% Proz. ermäßigt.

5 Pfd. junge Schnittbohnen	Mk. 0,36
5 " " " "	0,80
2 " " " "	0,38
2 " " " "	0,85
2 " " " "	0,50
2 " " " "	1,00
2 " " " "	0,70
2 " " " "	0,95
2 " Leipziger Mitterlei (gemischtes Gemüse)	0,80
2 " Kohlrabi in Scheiben	0,36
5 " Kohlrabi dito	0,85
2 " Kohlrabi ganze Frucht	0,50

## Erbsen.

2 " junge Erbsen billigste	0,45
2 " " " "	0,55
2 " " " "	0,60
4 " " " "	1,00
2 " " " "	0,80
2 " " " "	1,25

## Spargel.

2 " Stangen-Spargel	1,10
2 " " " "	1,50
2 " " " "	1,80
2 " Spargel Riesen	2,25
2 " Schnittspargel m. Köpfen I	1,10
2 " Schnittspargel mit " II	0,95
2 " Schnittspargel ohne "	0,80
sämtl. Spargel auch in 1 Pfd.-Dosen.	

2 Pfd. Pfefferlinge	Mk. 0,80
2 " " " "	0,80
2 " feine Champignons	1,40
1 " " " "	0,80
1/2 " " " "	0,50

Konturrenzlose

## Metzer Kompot-Früchte

2 Pfd. in Zucker	Mk. 1,40
2 " " " "	1,10
4 " " " "	1,90
2 " " " "	1,20
2 " " " "	2,25
2 " " " "	1,50
2 " " " "	1,50
2 " " " "	1,20
2 " " " "	2,30
2 " " " "	1,30
2 " " " "	1,70
2 " " " "	1,05
4 " " " "	1,90
2 " " " "	1,40
2 " " " "	0,90
4 " " " "	1,50
2 " " " "	1,00

Ausgewogen in Weineffig.	
1 Pfd. " " "	Mk. 0,60
1 " " " "	0,50

## Metzer Marmeladen.

1 Pfd. Erdbeeren	Mk. 0,60
1 " " " "	0,30
1 " " " "	0,35
1 " " " "	0,50
1 " " " "	0,40
1 " " " "	0,45
1 " " " "	0,70

## Carl Sakriss,

26 Schuhmacherstraße 26.  
Telephon Nr. 252.



Größte Leistungsfähigkeit.  
Neueste Facons. Bestes Material.  
Die Uniform-Mähen-Fabrik

## G. Kling, Thorn, Breitestr. 7.

Ecke Mauerstraße,  
empfiehlt sämtliche Arten von  
Uniform-Mähen in sauberer Aus-  
führung und zu billigen Preisen.  
Größtes Lager in Militär-  
und Beamten-Uniformen.

## Feine Malerarbeiten

und sämtliche  
Sacadenaufstriche  
mittels eigener Leigergerüste führt  
tadellos und billigst aus

A. Zielinski, Malermeister,  
Thurmstr. 12.

Chemische Schmierseife  
**Sir.**

Nur allein in der Drogenhandlung  
von **Adolf Majer.**

## Wer Lust hat,

sich zu verheirathen, findet bei mir  
iets passende,  
**echt goldene  
Trauringe,**

unter Garantie. Paar von 12-50  
Mk., goldplattirt von 3 Mk. an. An-  
fertigung aparter Fugons innerhalb 3  
Stunden.

Sämmtliche Reparaturen an Gold-  
sachen werden schnell und sauber aus-  
geführt.

**Louis Joseph,**  
Uhren, Goldwaaren u. optische Artikel,  
Seglerstraße 28.

## Bosnische Pflaumen

25, 30, 40 Pfg. pro Pfd.,  
**kaliforn. Pflaumen**

50 Pfg. pro Pfd.,  
**amerik. Ringäpfel**

40 Pfg. pro Pfd.,  
**kaliforn. Birnen**

50 Pfg. pro Pfd.,  
**kaliforn. Aprikosen**

60 Pfg. pro Pfd.,  
empfiehlt

**S. Simon,**  
Elisabethstraße 9.

## Zur Saat:

**Möhren,**

**Runkeln,**

**Luzerne,**

**Rotklee,**

**Weissklee,**

**Schwedischklee,**

**Gelbklee,**

**Thimotheo,**

**Seradella,**

**Reygräser,**

**Virginia-Mais,**

sowie

## beste Gräsermischungen

empfiehlt

## Samen-Spezial-Geschäft

**B. Hozakowski,**

Thorn, Brückenstr.

Preislisten gratis.

## Nähmaschinen!

30%  
billiger als die Konkurrenz, da ich  
weder reisen lasse, noch Agenten-Gehalte

Socharmige, unter 3jähriger Ga-  
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur

**50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,  
Ringschiffchen Wheler & Wilson  
zu den billigsten Preisen.

Zahlungslungen monatl. von  
6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.

**S. Landsberger,**  
Heiligegeiststr. 18.

Eine Wohnung von 4 Zimmern  
und Zubehör zu vermieten. Be-  
sichtigung von 10-12 Uhr.  
Mauerstraße 52, I.

## Tapeziere und Dekorateure

# Gebrüder Tews

empfehlen ihr grosses, gutsortirtes Lager in  
**Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren**

sowie Teppichen, Läufern, Gardinen, Portièren, Tisch- und Divan-  
decken jeden Genres, der Neuzeit entsprechend.

**Uebernahme kompletter Wohnungs-Einrichtungen.**

Ausführung von Polster- und Dekorationsarbeiten jeder Art. Legen von Linoleum etc.  
Billigste Preise. Reelle Bedienung.

## Bekanntmachung.



Außer Gasheizöfen geben wir auch  
**Gasöcher mit Sparbrennern miethsweise**

ab. Die näheren Bedingungen sind in unserem Geschäfts-  
zimmer zu ersehen.

**Thorn. Gasanstalt.**

## Neust. Markt Fritz Schneider, Neust. Markt

neben dem Königl. Gouvernement  
**Thorn.**

## Feines Tuch- und Maasz-Geschäft

für elegante Herren-Garderoben.  
Grosse Auswahl. Prompte Lieferung.  
Moderner tadelloser Sitz. Solide Preise.

## Scherings-Malzertrakt

ist ein ausgereichtes Nahrungsmittel zur Stärkung der Verdauungsorgane und besonders  
für Kinder, die an Mangelernährung leiden. Es enthält alle Nährstoffe, welche bei Mangel-  
ernährung (Mangeltrakt) zu vermissen sind. Preis 1 Mk. 1 u. 2.

**Malz-Extrakt mit Eisen** gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne  
nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Mangel-  
ernährung (Mangeltrakt) zu vermissen sind. Preis 1 Mk. 1 u. 2.

**Malz-Extrakt mit Kalk** wird mit grossem Erfolg gegen Mangeltrakt (Mangel-  
ernährung) angewendet. Preis 1 Mk. 1 u. 2.

Scherings Grüne Apotheke, Hauptstr. 19.  
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und größeren Drogenhandlungen.

Zu haben in Thorn in sämtl. Apotheken; in Moder: Schwannapothek

## Versuchen Sie einmal

eine Tasse  
des nahrhaften und wohlschmeckenden

# van Houtens

# Cacao

Die Erfahrung hat gelehrt, daß diese Marke  
unübertroffen ist als tägliches Getränk für den  
Frühstückszweck. 1/2 Kilo genügt für 100 Tassen.

## Ich wünsche nur

Nur die besten Zutaten für mein Keld  
sind die billigsten:

die Original-Fabrikate, welche den Namen  
des Erfinders **VORWERK** od. die bekannte  
Fachmarke tragen, Vellourschutzboarde,  
Mohar-Borde, "Primissima", garantirt  
wasserdichte Schwelbletter, Kragen-Einlage  
"Practica" sowie das neue Fallensormulter  
"Practica", welches ungeniem die  
Anfertigung einer gut sitzenden  
Tasche erleichtert.

Jedes bessere Geschäfte führt **VORWERK'S** Original-Qualitäten  
Gardinenband mit Ringen  
**VORWERK'S**

Die Marke **VORWERK'S** garantirt das Beste

Socharmige, unter 3jähriger Ga-  
rantie, frei Haus u. Unterricht für nur

**50 Mark.**

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,  
Ringschiffchen Wheler & Wilson  
zu den billigsten Preisen.

Zahlungslungen monatl. von  
6 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber u. billig.

**S. Landsberger,**  
Heiligegeiststr. 18.

Eine Wohnung von 4 Zimmern  
und Zubehör zu vermieten. Be-  
sichtigung von 10-12 Uhr.  
Mauerstraße 52, I.

**Thorn**  
Culmerstrasse Nr. 20

Sämmtliche  
Polsterwaaren  
werden  
in eigener  
Werkstatt  
unter persö-  
nlicher  
Mitwirkung  
tadellos  
unter jeder  
Garantie  
ausgeführt.

**Wer bauen will**  
Wer seine Papp- oder Metall-  
**Dächer**  
dauernd dicht haben und  
viel Geld sparen  
will, verlange Kataloge nebst Aus-  
kunft, Atteste etc. (gratis).  
Dachpiz-Gesellschaft  
Klemann & Co., Berlin S. 42,  
Prinzessinnenstraße 42.  
Langjährige Garantien.

**Fritz Schneider,**  
neben dem Königl. Gouvernement  
**Thorn.**

Feines Tuch- und Maasz-Geschäft  
für elegante Herren-Garderoben.  
Grosse Auswahl. Prompte Lieferung.  
Moderner tadelloser Sitz. Solide Preise.

**Scherings-Malzertrakt**  
ist ein ausgereichtes Nahrungsmittel zur Stärkung der Verdauungsorgane und besonders  
für Kinder, die an Mangelernährung leiden. Es enthält alle Nährstoffe, welche bei Mangel-  
ernährung (Mangeltrakt) zu vermissen sind. Preis 1 Mk. 1 u. 2.

**Wundern Sie sich nicht**  
länger über die blendende Wäsche  
Ihrer Nachbarin, sondern versuchen  
Sie sofort **Dr. Thompson's**  
Seifenpulver Marke **SCHWAN**,  
und alle Freundinnen werden fortan Ihre  
schwanenweisse Wäsche bewundern.  
Man verlange es überall!

**MEY'S Stoffwäsche**  
aus der Fabrik von **MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.**  
Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.  
Billig, praktisch, elegant,  
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.  
Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.  
Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.  
Vorräthig in Thorn bei **F. Menzel.**

**Viel Geld sparen**  
Sie, wenn Sie Trauringe direkt vom Fabrikanten kaufen.  
Garantirt massiv goldene Trauringe per Stück von 4,00 Mark an,  
empfiehlt  
**Walther Kolinski, Thorn, Gerberstraße 33-35,**  
gegenüber dem **Café Kolsorkrona.**

**Goldwaarenfabrikation u. Uhrenhandlung.**  
2 gut möbl. Zimmer nebst Ka-  
binet und Buechengehäss von sofort  
zu verm.  
Neust. Markt 7.

2 möbl. Zimmer, auf Wunsch mit  
Bett zu vermieten  
Gerberstraße 14, II.

**Meine Wohnung**  
befindet sich seit dem 1. April cr.  
**Altstadt, Markt 2,**  
Eingang von der Seglerstraße.  
**R. Neumann,**  
Rechtsanwalt.

**Feiertage wegen**  
bleibt mein Geschäft  
**Freitag den 24., Sonnabend**  
**den 25. d. Mts.**  
**geschlossen.**  
**Raphael Wolf,**  
Seilerstraße 25.

**Junge Mädchen und Frauen,**  
die billig bessere Stellungen suchen,  
mögen sich wenden an das Familien-  
blatt, „**Deutsche Frauen-Ztg.**“,  
Copeniok-Berlin.

**Junge Mädchen,**  
welche die feine Damenschneiderer  
lernen wollen, können sich melden bei  
**Mario Fuhrmeister,**  
Bäckerstr. 9.

**Älteres Stubenmädchen,**  
gesittet und anständig, die Plätten  
und Nähen kann, zum 1. Juli in  
Ostaszevo gesucht. Briefl. Meldung  
mit Zeugnisabschrift gewünscht.  
**Valasca Wegner.**

Ein anständiges **Buffetmädchen**  
und ein **Dienstmädchen** gesucht.  
**Germania-Saal,**  
Mellienstraße 106.

Eine ältere, saubere **Aufwärtlerin**  
sorgt bei hohem Lohn geüht. Mel-  
dung **Bronbergerstr. 35 b, 1 Et., r.**  
**Aufwärtlerin** für einige Stunden  
am Tage gesucht **Bronbergerstr. 88.**  
Saubere **Aufwärtlerin** wird ge-  
wünscht **Heiligegeiststr. 18, II.**

**Gesucht**  
sogleich für späteren Vertrauens-Posten.  
fleißiger, krebsamer, junger Mann,  
als Einkäufer und Verkäufer bei  
festem Einkommen; nur nachweislich  
gut empfohlene Bewerber finden Ver-  
sicherung, u. Kaution erwünscht.

**Singer Co.,**  
Nähmaschinen Akt.-Ges.,  
**Thorn, Bäckerstr. 35,**  
frühere Firma: **G. Neidlinger.**

**Haupt-Agent**  
von alter Lebensversicherungs-  
Gesellschaft gegen sehr hohe Pro-  
visionen gesucht. Angebote unter **R. Z.**  
an die Geschäftsst. d. Bta.

**Tüchtige Malerarbeiten**  
erhalten Beschäftigung  
**Paul Schiller, Malermeister,**  
Humboldtstraße 9.

In mein Kolonialwaaren- u.  
Spirituosen-Geschäft kann  
**ein Lehrling**  
sogleich oder später eintreten.  
**Carl Seidel, Friedrichstraße.**

**Mein Grundstück**  
Klosterstraße 12 und Grabenstraße Nr.  
36 beabsichtige ich krankheitshalber zu  
verkaufen. **Frau Kozłowska,**  
Luchmacherstraße 10.

**Eine Gastwirtschaft**  
mit Tanzsaal, großem Gemüsegarten  
und 2 Morgen Land, in der Nähe  
zweier Kasernen, ca. 1/2 Meile von  
Thorn entfernt, ist von sofort zu ver-  
pachten. Zu erfragen bei  
**Gulaczynski Thorn, Zunkerstr. 1.**

**Mein Grundstück,** best. aus Wohn-  
haus mit 8 Bohn., Hintergeb., Stal-  
lungen und Gartenland bin ich willens  
unter günstigen Bedingungen zu ver-  
kaufen. **Liedtke,**  
Möcker, Mauerstraße 9.

**10000 Mk. à 5%**  
zur Abfuhr sich. Hypothek zu vergeben.  
Ang. u. C. D. a. d. Geschäftsst. erb.

**Münzen-Sammlung,**  
darunter ein echter Georgsthaler  
und viele andere gute Stücke auch  
einzelne sehr billig zu haben bei  
**Hugo Sieg, Thorn, Elisabethstr. 10.**

Ein Paar fette  
**Ochsen**  
verkauft die  
**Stärkefabrik.**

Zwei schwere, vier-  
jährige  
**Arbeitspferde,**  
(Derschleifer), und  
ein Reitpferd,  
fünfjährige Stute, Fuhr mit Blasse,  
sind zu verkaufen in  
Eiche bei Weißbisch.

Ein älteres, schler-  
freies  
**Pferd**  
steht zum Verkauf bei  
**W. Blasko, Thorn III.**

# Alfred Abraham,

## 31 Breitestraße 31.

**Oberhemden, Blousen,**  
**chice Façons,**  
**aparte Ausführung,**  
Stück 1<sup>80</sup> 2<sup>00</sup> 2<sup>50</sup> 3<sup>00</sup> bis 12 Mk.

**Sonnenschirme,**  
**eleganteste Ausstattung,**  
**neueste Stöcke,**  
Stück 1<sup>20</sup> 1<sup>35</sup> 1<sup>75</sup> 2<sup>25</sup> bis 35 Mk.

**Saison-Neuheit**  
**MARCELLA**  
Spitzen-Schirm, staunend billig, Stück nur 4<sup>00</sup> Mk.

**Kinderstrümpfe,**  
schwarz oder braun, garantiert waschecht,  
für das Alter von  
1-2, 3-4, 5-6, 7-8, 9-10 Jahren,  
Qual. I Paar 25, 30, 35, 40, 45 Pf.  
„ II „ 7, 10, 15, 20, 25 Pf.

**Damenstrümpfe,**  
garantirt diamantschwarz,  
Ia Qualität,  
Paar 0,28, 0,35, 0,40, 0,50 bis 3<sup>00</sup> Mk.

**Herrensocken.** | **Herren-Kravatten.** | **Herren-**  
**Stets Neuheiten.** | **Handschuhe.**

**Damen-Unterröcke,**  
**entzückende Neuheiten,**  
vom billigsten bis zum feinsten Genre.

**Damen-Handschuhe, | Kinder-Handschuhe, | Halb-Handschuhe,**  
vorzüglicher Sitz, weiß und farbig, durchbrochenes Gewebe,  
Paar 20, 30, 40, 50 Pf. u. | Paar 10, 20, 35, 45 Pf. u. | Paar 15, 25, 40, 50 Pf. u.

**Korsets,**  
vorzügliche Passform,  
enorme Auswahl.  
0,50, 0,95 1<sup>25</sup> 2<sup>00</sup> 2<sup>50</sup> Mk. u.

**Korsetschoner,**  
weiß, creme und farbig.  
12 18 25 35 Pf. u.

Reichhaltiges Lager in  
**Kunststein-Fabrikaten**  
und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.  
Ausführung von  
**Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.**  
für private und industrielle Anlagen.  
Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**„PHÖNIX“**  
Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**  
**Briesen Wpr.**

**Für Magenleidende!**  
Meine Lebens-Essenz (Kräuterauszug)  
à Fl. 1,50 n. 3,50 nimmt sämtliche  
unreinen Säfte aus dem Körper. Ver-  
altete Leiden werden gehoben. Viele  
Dankschreiben stehen zur Verfügung.  
Gebrauchsanweisung folgt anbei.  
Alleiniger Fabrikant **O. E. Sauer,**  
Berlin, Ritterstraße 110. Nieder-  
lagen werden gesucht.

**Zahnatelier**  
für künstliche Zähne und  
Plomben sowie Reparaturen  
an denselben.  
**H. Schmeichler,**  
Dentist.

Einen großen Posten  
**Damen- u. Herren-**  
**Stiefel**  
verkauft um zu räumen  
zu jedem nur  
annehmbaren Preise  
**A. Wunsch,**  
Elisabethstraße Nr. 3.

**Magener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.**  
Gegründet 1825.  
Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. Dezember 1900 ergibt sich  
aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluss für das Jahr 1900.

Grundkapital	Mk. 9.000.000. —
Prämien-Einnahme für 1900	17.967.084. 85
Zinsen-Einnahme für 1900	646.215. 05
Prämien-Ueberträge	7.818.014. 83
Uebertrag zur Deckung außerordentlicher Bedürfnisse	4.000.000. —
Kapital-Reservefonds	900.000. —
Dividenden-Ergänzungsfonds	457.341. 62
Spar-Reservefonds	1.297.627. 50
	Mk. 42.086.283. 85

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1900 Mk. 9.005.820.545. —  
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im  
Jahre 1900 gezahlt 10.267.987. 71  
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für  
Schäden überhaupt bezahlt 205.645.988. 71  
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft  
seit ihrem Bestehen die Summe von 32.295.983. 25  
Die Gesellschaft betreibt außer der Feuer-Versicherung auch die  
**Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.**  
Der Abschluss einer solchen Versicherung wird für die beginnende Reise-  
saison besonders empfohlen.  
Versicherungen aller Art vermitteln gern  
D a n k i g,  
den 1. Mai 1901.  
Humboldtstr. 31.

**Die General-Agentur der Gesellschaft.**  
**Ernst Chr. Mix.**  
und in Thorn: Herr Robert Goewe, Kaufmann, (Firma: H. v.  
in Bischofswerder: Herr Richard Gericke, Kaufmann, (Firma: H. v.  
Hützens Nachf. R. & O. Gericke).  
in Briesen: Herr Max Vogler, Rentier des Borschußvereins,  
in Culm: Herr Paul Fröhlich, Kreis-Kommunaltassen-Standart,  
in Culmssee: Herr Otto Moldenhauer, Kaufmann,  
in Deutsch-Eylau: Herr H. Lasecek, Kaufmann,  
in Garnsee: Herr Karl Florian, Molterbesitzer,  
in Gollub: Herr M. Strzelewicz, Kaufmann,  
in Graudenz: Herr Julius Holm, Kaufmann,  
in Schöensee: Herr William Tidemann, Rentier in Thorn,  
Brombergerstraße 64, I,  
in Schwet: Herr Edmund Nitz, Kreisamtssekretär,  
in Strasburg: Herr Franz Wenzlawski, Apothekenbesitzer.

**„Die Union“**  
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft  
in Weimar.  
Gegründet im Jahre 1853  
mit einem Grundkapitale von 9 Millionen Mark,  
wovon 5019 Aktien mit Mark 7.528.500 begeben sind.  
Reservefonds ult. 1900 Mark 4.761.600 also derzeitiges.  
Gesamtgarantie-Kapital Mark 12.290.100,  
Prämien-Einnahme in 1900 Mark 2.071.367,  
Zinsen Mark 334.635,  
Mk. 14.696.102.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden. Die Prämien  
sind billig und fest, so daß eine Nachzahlung auf dieselben niemals  
stattfinden kann.  
Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter  
Prämien-Rabatt gewährt.  
Besondere Erleichterungen werden für kleine Versicherungen  
bewilligt, namentlich für Sammelpolizen.  
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Mo-  
natsfrist, in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Aus-  
zahlung.  
Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich  
**Robert Goewe,**  
Thorn, Breitestraße 19, I.

**Schuhwarenfabrik Kuschlin (Pofen),**  
Generalwaarenvertriebsgeschäft, verleiht an jedermann gegen Nachnahme:  
Schaffstiefel 5,25 Mk., Kropfstiefel, Doppelpfoten, 8,00 Mk., Serren-  
zugstiefel 4,50 Mk., Zugstiefel, Spiegelrohleder, Doppelpfoten, 6,00 Mk.,  
Serrenhalbstiefel aus Ziegenleder 4,50 Mk., in nur dauerhafter Waare  
auch alle anderen, bis zu den feinsten Schuhwaaren. — Viele tausend Dank-  
schreiben. — Nachanleitung und Preisliste über Schuh- und viele anderen  
Waaren umsonst. — Wiederverkäufer und sonstige Vertreter gesucht.

**Uniformen, Militär-Effekten.**  
Spezialität: Reitbekleider, engl. Breeches  
in bester Ausführung und tadellosem Sitz  
empfiehlt  
**B. Kaminski,**  
Maassgeschäft für neueste Herrenmoden und Uniformen,  
**Brückenstrasse 27.**

**Bleichsucht — Nervosität — Verdauungsstörungen.**  
Pillula roborantes Sello, organisch-animalesches Eisenpräparat, die in ihren  
Verbindungen nicht gestörten Salze des Blutes und des Fleischsaftes enthalten.  
Drei Pillen entsprechen 2 Gramm Blut und 1 Gramm fettfreiem Muskelfleisch.  
Von ausgezeichneter Wirkung bei allen Krankheitserscheinungen, welche durch  
nicht normale Blutbildung veranlaßt werden. — Herr Dr. Zacharias schliesst  
seine Kritik in der medizinischen Zeitung: „Meinen Herren Kollegen kann ich  
nicht dringend genug die Vorordnung der Pillula roborantes Sello anrathen.“  
Nach Orten, in welchen die Pillula roborantes Sello nicht zu haben sein sollten,  
postfrei zu Originalpreisen von der privilegierten Apotheke in Koston,  
Provinz For 1, zu beziehen, 4 Schachtel 1,50 Mk.

Depot Thorn: Löwen-Apotheke.

**Polytechnisches Institut, Friedberg i. Hessen**  
(Gewerbe-Akademie) bei Frankfurt a. M.  
I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,  
Elektro- und Bau-Ingenieure etc.  
II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-  
Techniker. — Programm kostenfrei.  
(Prüfungs-Kommissar.)

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heil-  
mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungstee (Preis komplett Mk. 2,00  
vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anweisungen schreiben lassen fort-  
während ein. Das Universal-Heilmittel, präparirt mit 4 goldenen Medaillen in Licht  
nur allein zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Oberö.)**  
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt.

**Dr. Warschauer's Wasserheil- und Kuranstalt**  
im Soolbad Snowrazlaw.  
Vorzügl. Einrichtungen. Mässige Preise.  
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische  
Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franko.

Landeseisenbahnrath.

Auf Grund des § 10 des Gesetzes betreffend die Einsetzung von Bezirks- und Landes-Eisenbahnräthen und eines Landes-Eisenbahnraths für die Staats-Eisenbahnverwaltung vom 1. Juni 1882 ist von Seiner Majestät dem König zum Vorsitzenden des Landes-Eisenbahnraths der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Wirkliche Geheimrath Fleck und zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Direktor in demselben Ministerium Wirkliche Geheimrath Oberregierungs- rath Müllhausen für die Dauer der drei Jahre 1901, 1902 und 1903 ernannt worden.

Für denselben Zeitraum sind von den Ministern der öffentlichen Arbeiten, für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, der Finanzen und für Handel und Gewerbe in den Landes-Eisenbahnrath u. a. berufen worden: als Mitglieder: Ehlers, Stadtrath in Danzig, Graf v. Kanitz, Kammerherr und Rittmeister a. D., Rittergutsbesitzer in Bobangen bei Liebstadt (Regierungsbezirk Königsberg), Graf zu Limburg-Sturum, Wirklicher Geheimrath, Mitglied des Staatsraths in Groß-Peterwitz (Kreis Neumark); als Stellvertreter: v. Oldenburg, Kammerherr in Jamskau (Kreis Rosenberg Westpr.), Camp, Wirklicher Geheimrath Oberregierungs- rath, Rittergutsbesitzer in Hebrondamm.

Die Bezirks-Eisenbahnräthe haben u. a. folgende Mitglieder und Stellvertreter auf die Dauer der drei Jahre 1901, 1902 und 1903 in den Landes-Eisenbahnrath gewählt: Aus den Kreisen der Land- und Forstwirtschaft: Mitglieder: Seydel, Rittergutsbesitzer in Chelken bei Duneysen, Alb, Oekonomierath in Gr.-Klonia (Kreis Tschel); Stellvertreter: v. Schulzen, Major a. D., Rittergutsbesitzer in Gradken bei Tollack (Ostpr.), Holtz, Rittergutsbesitzer in Berlin, v. Bernuth, Rittergutsbesitzer in Borowo bei Gzempin. Aus den Kreisen der Industrie: Mitglieder: Frenkel, Geheimrath Kommerzienrath in Berlin, Nazary Kantorowicz, Fabrikdirektor in Posen, Michel, Geheimrath Kommerzienrath in Mainz; Stellvertreter: Bernhardt, Berggrath, Generaldirektor in Balenage (Kreis Rattow), Ernst Schneider, Mühlenbesitzer in Wissa i. Posen. Aus dem Handelsstande: Mitglieder: Tschendorff, Stadtrath a. D. in Königsberg i. Pr., Berenz, Kaufmann in Danzig, Sartori, Geheimrath Kommerzienrath in Kiel; Stellvertreter: Louis Müller, Konsul in Memel, Miklaff, Konsul in Elbing.

Einfluß der Sonne auf den äußeren Menschen.

Von Dr. H. Th. Ziegler.

Unsere Schulbücher sagen auch heute noch im Zeitalter des Verkehrs, daß sich die Menschen auffallend durch ihre Hautfarbe unterscheiden, daß die Europäer weiß, die Afrikaner schwarz, die Asiaten gelb und die Amerikaner roth ausfallen. Das stimmt im großen und ganzen für die Eingeborenen dieser Länder, aber nicht überall voll und ganz. Die kaukasische Rasse, zu der wir Europäer gehören, ist nicht allein auf Europa beschränkt, sie findet sich in allen Weltgegenden, nicht eingewandert, sondern eingeboren, weil in allen Ländern Striche mit kaltem oder gemäßigtem Klima giebt, auch in Asien und Afrika.

Die Verschiedenheit der Hautfarbe ist nämlich nur das Produkt des Sonnenscheins. Je weiter wir nach Norden kommen, je weniger stark der Sonnenstrahl wirkt, desto lichter wird die Farbe der menschlichen Haut und des Haares, je weiter nach Süden, um so dunkler.

Der Einfluß der Sonnenstrahlen und Sonnenwärme auf die Hautfarbe des Menschen ist so bedeutend, daß man dieselbe nach Belieben ändern kann, wenn man den Menschen in ein anderes Klima versetzt, verpflanzt oder das Klima selbst ändert. Die alten Römer nannten die alten Deutschen Niesen an Gestalt mit blondem oder rothem Haar und hellblauen Augen. Von den Schotten melden sie, daß sie alle gelbes Haar hätten. Das ist in unserer Zeit ganz anders geworden und zwar zumtheil dadurch, daß wir unser Klima selbst geändert, wärmer gemacht haben. Die Sonne schien zu Cäsars Zeiten wohl eben so warm wie heute, und doch waren unsere Vorfahren heller an Haarfarbe. Das läßt sich theilweise daraus erklären, daß die unendlichen Wälder, welche die Sonnenstrahlen abhielten, heute verschwunden sind,

daß dafür die Häuser und die Kleider besser und wärmer geworden sind. Dadurch hat sich die mittlere Temperatur unseres Vaterlandes erhöht, das Klima gestaltete sich im Durchschnitt, da der Winter milder wurde, wärmer, und dadurch farbte sich Haut und Haar des Menschen dunkler. Freilich dürfen wir auch nicht außer acht lassen, daß sich mit dem steigenden Verkehr auch die verschiedenen Völker, die nördlichen und südlichen Bewohner Europas, mehr als sonst miteinander vermischten, sodaß dadurch die Haare der Deutschen oft dunkel, die der Italiener und Franzosen heller wurden.

Doch bleibt auf die Dauer nur das Klima der ausschlaggebende Faktor. Nehmen wir beispielweise einen Niaten, einen gelben Chinesen und versetzen ihn eine genügende Zeit hindurch in ein wärmeres Land, in welchem eine afrikanische Glat herrscht, so wird sich seine Haut schwarz färben, seine Haare werden kraus und seine Lippen dick werden, sodaß eine Art von Neger entsteht. Versetzen wir dagegen einen Chinesen nach dem kalten Norden, zu den Grönländern, so wird er sich mit der Zeit in einen weißen Kamtschadalen umwandeln.

Unter allen Völkern giebt es verschiedene Farbencharaktere, auch im selben Erdtheil. Die Farbe wird um so dunkler sein, je größer der Jahresbetrag an Wärme ist. In Amerika sind auch nicht alle Eingeborenen von derselben rothbraunen Farbe, weil es in Amerika nicht überall gleich warm ist. Aber, wird man einwerfen, die Menschen der verschiedenen Rassen unterscheiden sich doch nicht allein durch die Hautfarbe. Die Neger haben eine weit niedrigere Stirn, einen größeren Mund und eine vorstehende Kinnlade. Also kann doch der Sonnenschein, die Wärme oder die Kälte nicht allein daran schuld sein. Und dennoch ist dieses so. Nur der Sonnenschein und das durch diesen hervorgerufene Klima ist schuld an dem ganzen Unterschied der verschiedenen Menschenrassen.

Eine niedrigere, nach rückwärts sich neigende Stirn deutet unfehlbar auf geringe Geisteskraft und einen niedrigen Bildungsgrad hin. Die Gestalt und die Größe des Schädels wird durch die größere oder geringere Entwicklung des Gehirns bedingt. Jedes Organ des menschlichen Körpers, welches fortwährend gebraucht wird, stärkt sich und dehnt sich aus; das Gehirn macht davon keine Ausnahme. In sehr warmen und in sehr kalten Gegenden hat der Schädel des Menschen deshalb eine niedrige Form, weil das Gehirn in jenen Klimaten fast gar nicht gebraucht wird, also auch nicht entwickelt wird. Bei großer Hitze und großer Kälte beschränkt sich das Denken des Menschen nur darauf, wie er seinen Hunger stillt; der Mensch erhebt sich in den extremen Ländern der Wärme und der Kälte in geistiger Hinsicht nicht weit über das Thier. Der Kinnladen und der Mund sehen daher nur deshalb so vorstehend aus, weil die Stirn so weit zurückliegt, weil die Wärme, der Sonnenschein es nicht zuließ, daß das Gehirn sich vergrößerte und den oberen Theil des Kopfes ausdehnte. Zu große Wärme und Kälte bilden eben kein Denken. Aber nicht nur zwischen der kaukasischen und der ausgesprochen äthiopischen Rasse, zu welchen die Hottentotten und Kaffern gehören, herrscht körperlich wie geistig ein so großer Unterschied, auch zwischen uns und der uns nahe stehenden mongolischen Rasse, den Niaten, besteht ein gewaltiger Unterschied. Der Asiate hat den charakteristischen Zug, daß er seine alten Gebräuche in jeder Beziehung stets aufrecht erhält. Er kennt nicht wie wir den Kampf ums Dasein; alles befindet sich bei ihm in einem Zustande der Ruhe, schon seit Jahrtausenden. Der unruhige Geist des Europäers dagegen hat zu der geistigen und politischen Anarchie unserer Zeit geführt, in welcher alle Grundgesetze in Zweifel gezogen werden. Der Asiate beugt sich willenslos der Autorität und dem Fatum, der Europäer erkennt keines von beiden an. Es läßt sich nicht leugnen, daß in diesem Kampfe der Geist des Europäers erstarkt ist und im Vergleich mit demjenigen des Niaten heute von einer höheren Art ist, welches sich auch im Aeußern kennzeichnet.

Aus früheren Jahrhunderten verdanken wir den Niaten vieles, aus der neueren Zeit gar nichts, da hat sich das Verhältniß vollständig umgekehrt.

Die Orientalen gaben uns die Uhr, wir ihnen den Telegraphen. Seide, Thee und kostbare Schmuckfachen stammen aus China.

Die Algebra wurde von den Mohamedanern erfunden, die ihr den Namen gaben. Alle große Erfindungen der Neuzeit, Eisenbahn, Dampfschiff, Telephon und elektrisches Licht rühren von Europäern her. Ruhe ist von Anfang an das höchste Gut des Niaten gewesen. Die Morgenländer sind beispielsweise noch immer dieselben wie sie zu den Zeiten Abrahams waren. Ruhe und träumerisches Denken ist ihnen der Zubegriff des höchsten Glücks. Ich quälen weder unsere Wissenschaften, Künste noch Moden, dafür kennen und lieben sie weit mehr die Genüsse der Natur. Das alles aber liegt begründet in der Natur ihres Landes, dem Klima; alles das ist in letzter Reihe zurückzuführen auf die Wärme der Sonnenstrahlen. Der Mensch ist und bleibt eben das Produkt seines Klimas.

Wannigfaltiges.

(Das zweite Prinzen-Zwillingspaar.) Die an den Prinzen Friedrich Karl von Hessen vermählte jüngste Schwester des Kaisers Prinzessin Margarethe, geboren am 22. April 1872, ist, wie schon gemeldet, im Palais in Frankfurt a. M. von Zwillingen entbunden worden. Prinzessin Margarethe, welche 1893 im Alter von 21 Jahren dem 25jährigen einzigen Bruder des Landgrafen Alexander Friedrich von Hessen ihre Hand reichte, beschenkte ihren Gemahl bereits mit vier Söhnen, von denen die beiden jüngsten — ebenfalls Zwillinge — im November 1896 das Licht der Welt erblickten. Diese sechs jungen Prinzen bilden den jungen Nachwuchs des landgräflichen Zweiges der älteren Linie des Hauses Hessen, dessen Chef, der eben erwähnte Landgraf Alexander Friedrich, unvermählt geblieben ist. Von den beiden Schwestern des Prinzen Friedrich Karl, welcher mit seiner Familie auf Schloß Rumpenheim residirt, ist die ältere seit 16 Jahren die Wittve des verstorbenen Erbprinzen Leopold von Anhalt, während die jüngere, Prinzessin Sibylle, sich 1898 nach langem Widerstand der Thronen, mit dem Ulanen-Oberleutnant Freiherrn Friedrich Binde vermählte. Von den Geschwistern der Prinzessin Margarethe besitzt außer ihr nur noch ihr kaiserlicher Bruder sechs Söhne. Der Ehe des Prinzen Heinrich entsprossen drei Söhne jener der Prinzessin Sophie mit dem Kronprinzen von Griechenland zwei Söhne, und eine Tochter. Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, die älteste der Schwestern, hat eine einzige Tochter, die an den Prinzen Neuz XXX. j. L. vermählte, amthige Prinzessin Feodora.

(Von der Maikäferbörse.) Die Maikäfer, so wird aus Berlin geschrieben, treten in diesem Jahre überaus spärlich auf; auf der Maikäferbörse herrschen daher ungewöhnlich hohe Preise bei schwachem Angebot, ein gewöhnlicher „Müller“ ist nicht unter 5 Pfennigen zu haben, für „Schornsteinfeger“ werden noch höhere Preise verlangt, und „Kaiser“ und „Kaiserinnen“ sind bisher noch garnicht „notirt“ worden, weil sie bei dem geringen Ertrage der Jagd kaum angeboten werden. Am Briesterweg bei Sildende, wo im Vorjahre an einem Tage von 2 jugendlichen Jägern 700 Stück erbeutet waren, wurden in diesem Jahre bei ganz rationell betriebener Treibjagd 11 Maikäfer gefangen. Dabei war das Vorjahr noch nicht einmal ein reiches Maikäferjahr. Vor 4 Jahren bekam man um die jetzige Zeit für 10 Pfennig 150 Stück. Die Landwirthe und vor allem auch die Forstmänner sind freilich mit diesem Mangel an Maikäfern sehr einverstanden.

(Ein starkes Buzumweder Diphtherie-Erkrankungen) ist, wie der „Matin“ meldet, in mehreren Gegenden Frankreichs festgestellt worden. Daraufhin habe der Minister des Innern an alle Präfekten der Departements ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er ihnen die Verwendung von Antidiphtherie-Serum empfiehlt, wo sich bei irgend einem Kranken die geringsten Anzeichen von Diphtherie bemerkbar machen. Je länger man mit der Anwendung des Serums warte, desto mehr erhöhe sich die Zahl der Todesfälle.

(Ein originelles Vermächtniß.) Ein zehnfacher Millionär, Graf de Saint Onen de Biercourt, hat der Stadt Rouen sein Vermögen mit einer merkwürdigen Klausel hinterlassen, wodurch dieser Edelmann, dessen Ahnen mit Wilhelm dem Eroberer nach England zogen, die normannische Rasse verbessern will. Die Klausel lautet: „Wenn die Stadt Rouen mein Testament annimmt, so ist sie verpflichtet, einen Jahrespreis von mindestens 100 000 Franken zur Ausstattung eines Niesenpaares zu gründen, um die menschliche Rasse zu regeneriren. Neben der

Körperlänge soll jedoch auch Stärke und Gesundheit berücksichtigt und von den Ärzten der Stadt genau geprüft werden. Die 100 000 Franken sollen zur Hälfte dem Manne, zur Hälfte der Frau zufallen. Dieses originelle Testament, das die Stadt Rouen kaum ausschlagen kann, wird zur Veredelung der Menschheit kaum viel beitragen; denn die Körperlänge ist nur selten das Zeichen eines hervorragenden Menschen. Vermuthlich werden sich die Empfänger seines Preises vor allem in den Jahrmärkten finden.

(Die Hebung der „Maiane“), des amerikanischen Kriegsschiffes, dessen Versenkung auf der Rhee von Havana die Ursache zum Kriege zwischen den Vereinigten Staaten und Spanien wurde, ist bisher nicht gelungen. Es sind zahlreiche Versuche zu seiner Rettung gemacht, aber noch immer liegt es auf dem Meeresgrunde, in Sand und Schlamm gebettet. Jetzt hat nach einer Meldung der Zeitschrift „Nacht“ eine Gesellschaft aus Chicago das Anerbieten gemacht, die Hebung des Schiffes auf eigene Kosten vorzunehmen, und zwar auf einem gänzlich neuen Wege. Es soll nämlich um das ganze Wrack ein riesiger Verschlag herumgebaut werden, der es von allen Seiten dicht umgiebt, daß es ausgepumpt und somit sammt der Umhüllung gehoben werden könnte. Die Kosten würden sich auf etwa 1 1/2 Millionen stellen, aber trotzdem würde das Unternehmen im Falle des Gelingens noch erheblichen Nutzen bringen, da der Materialwerth des Kriegsschiffes und seiner Ausrüstung diese Summe sehr bedeutend übersteigt.

(Moderne Chinesinnen.) Wie ein Londoner Blatt erzählt, giebt es jetzt bereits auch unter den Chinesinnen eine „neue Frau“. In Shanghai haben die Frauen viele Vorurtheile ihres Landes über Bord geworfen. Sie haben eine Frauenzeitung begründet, zu der Frauen die Beiträge liefern. Sie fahren auf den ebenen Wegen des Landes Rad, und ihr langes Ueberkleid und die Beinkleider werden durch „Bloomers“ ersetzt. Sie bekämpfen die Veranstaltung der Fische, tragen statt der Baumwollgamasen seidene Strümpfe und europäische Schuhe mit flachen Sohlen und geben Geld für Taschenuhren und Buder aus.

Gesundheitspflege.

Das Federbett beginnt mit den wärmeren Tagen wieder lästig zu werden. Es ist rathsam, es möglichst bald durch Decken zu ersetzen. Wenn sich auch nicht jeder zu Kameelhaardecken und Reformbetten emporschwingen kann, so genügen doch schon auch Woll- und Wattedecken. Das Federbett eignet sich nur zum dichtesten Schutz gegen Kälte, wie die Vögel die Federn zum Schutz draußen im Freien in der größten Kälte tragen; allein auf deren Körper sind sie nicht dicht, und vor allem hat die Luft durch die Federn Zutritt zur Haut, was in den im Bett doppelt eingehüllten Federn nicht der Fall sein kann. Durch den Mangel an Porosität, durch Erzeugung von zuviel Wärme verweichlichen die Federbetten Haut und Nerven, werden lästig und ungesund. Sie hindern die Ausdünstung und somit die Blutreinigung. Sie sind demnach für das gute Aussehen und im allgemeinen für die Körperpflege nachtheilig. Sie erzeugen Neigung zu übermäßig langem Schlaf, der eher abmatet wie stärkt und mit der Zeit Müdigkeit und Trägheit begünstigt. Auch auf seinem Lager soll man den erfreulichen Frühling merken.

Verantwortlich für den Inhalt: Geint. Wermann in Thorn.

Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom Freitag den 17. Mai 1901.  
Für Getreide, Hülsenfrüchte und Delantaen werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.  
Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 756—761 Gr. 163—170 Mt., inländ. roth 766 Gr. 168 Mt., transito bunt 756 Gr. 135 Mt.  
Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. der 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 733 bis 753 Gr. 134—135 Mt., transito feinkörnig 694—702 Gr. 98 Mt.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. transito große 627 Gr. 106 1/2 Mt.  
Saffer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136—137 Mt.  
Kleie per 50 Kilogr. Weizen 4,02 1/2, —4,22 1/2, Mt., Roggen 4,80 Mt.

Hamburg, 17. Mai. Mißbilligt fest, loco 59. — Kaffee behauptet, Umias 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,25. — Wetter: schön.

# Polizeiliche Bekanntmachung.

Die durch das Gesetz vom 8. April 1874 (Reichsgesetzblatt Seite 31) vorgeschriebene Schutzpocken-Impfung wird in diesem Jahre nach folgendem Plane ausgeführt werden:

Stadtviertel bezw. Schule.	Erst- bezw. Wiederimpfung.	Impf-Lokal.	Tag und Stunde der	
			Impfung	Revision.
Schule von Fräulein Kintzel	Wieder-Impfung	Höf. Mädchensch., Gerberstr.	18. Mai vorm. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr	25. Mai vorm. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr
Schule von Fräulein Kaske	desgl.	Wädch.-Bürgerfch. Gerechtftr.	18. " " 11 " "	25. " " 11 " "
Mädchen-Bürgerfchule	desgl.	Höhere Mädchenschule.	18. " " 12 " "	25. " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Höhere Mädchenschule	desgl.	Knab.-Mittelfch., Wilhelmpl.	31. " " 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	7. Juni " 9 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Knaben-Mittelfchule	desgl.	1. Gemeindefchule, Bäckerftr.	31. " " 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	7. " " 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
1. Gemeindefchule	desgl.	Gymnasium	31. " " 11 " "	7. " " 11 " "
Gymnasium und Realschule	desgl.	2. Gemeindefchule, Gerechtftr.	31. " mittags 12 " "	7. " mittags 12 " "
2. Gemeindefchule	desgl.	1. Gemeindefchule, Bäckerftr.	21. " nachm. 4 " "	28. Mai nachm. 4 " "
Altstadt 1. Drittel	Erst-Impfung	desgl.	21. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	28. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Neustadt 1. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5 " "	28. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Altstadt 2. Drittel	desgl.	desgl.	21. " " 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	28. " " 5 " "
Neustadt 2. Drittel	desgl.	4. Gemeindefchule, Jakobsvorst.	23. " mittags 12 " "	29. " mittags 12 " "
4. Gemeindefchule	Erst-Impfung	desgl.	23. " nachm. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	29. " nachm. 12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Jakobs-Vorstadt	desgl.	1. Gemeindefchule, Bäckerftr.	23. " " 4 " "	29. " " 4 " "
Altstadt 3. Drittel	desgl.	desgl.	23. " " 5 " "	29. " " 5 " "
Neustadt 3. Drittel	desgl.	3. Gemeindefchule, Schulstr.	24. " " 4 " "	30. " " 4 " "
Bromberger- und Schulstraße	desgl.	desgl.	24. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	30. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Mellienstraße	desgl.	desgl.	24. " " 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	30. " " 5 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Rest d. Bromb. Vorst. u. Neu-Weißhof	desgl.	1. Juni vorm. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	1. " " 11 " "	8. Juni vorm. 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Knaben der 3. Gemeindefchule	Wieder-Impfung	desgl.	1. " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	8. " " 11 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Mädchen der 3. Gemeindefchule	desgl.	Golz'sches Gasthaus	1. " nachm. 4 " "	8. " nachm. 4 " "
Fischer-Vorstadt	Erst-Impfung	desgl.	1. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "	8. " " 4 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> " "
Eulmer Vorstadt	desgl.			
u. die bisherige Kol. Weißhof	desgl.			

In allen Erstimpfungsterminen werden auch erwachsene Personen auf Wunsch kostenlos geimpft. Indem wir diesen Plan hierdurch bekannt machen, werden gleichzeitig folgende durch das oben erwähnte Gesetz erlassene Bestimmungen zur genauesten Beachtung mitgeteilt:

- Der Impfung mit Schutzpocken sollen unterzogen werden:
    - Jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres, sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden hat.
    - Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntag- und Abendfchulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.
  - In diesem Jahre sind also alle im Jahre 1900 geborenen Kinder zu impfen.
  - Jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule mit Ausnahme der Sonntag- und Abendfchulen innerhalb des Jahres, in welchem der Bögling das 12. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern er nicht nach dem ärztlichen Zeugnis in den letzten 5 Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.
  - Hiernach werden in diesem Jahre alle Böglinge, welche im Jahre 1889 geboren sind, wiedergeimpft.
  - Jeder Impfling muß frühestens am 6., spätestens am 8. Tage nach der Impfung dem impfenden Arzt vorgeführt werden.
  - Eltern, Pflegeeltern und Vormünder sind gehalten, auf amtliches Erfordern mittelst der vorgeschriebenen Bescheinigungen den Nachweis zu führen, daß die Impfung ihrer Kinder und Pflegebefohlenen erfolgt oder aus einem gesetzlichen Grunde unterblieben ist.
  - Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, welche den nach § 12 ihnen obliegenden Nachweis zu führen unterlassen, werden mit einer Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft. Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegebefohlenen ohne gesetzlichen Grund und trotz erfolgter amtlicher Anforderung der Impfung oder der ihr folgenden Befellung zur Revision (§ 5) entzogen geblieben sind, werden mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
- Diesen Vorschriften wird unsererseits nun noch folgendes hinzugefügt:
- Der für den hiesigen Impfbezirk bestellte Impfarzt ist der hier wohnhafte königliche Kreisarzt **Dr. Steger**.
  - Anßer den im Jahre 1900 und 1889 (s. § 1 zu 1 und 2) geborenen Kindern sind auch die Kinder zur Impfung und Wiederimpfung zu stellen, welche im Jahre 1900 oder früher wegen Krankheit oder aus anderen Gründen von der Impfung und Wiederimpfung zurückgeblieben sind, falls nicht der Nachweis der durch einen anderen Arzt erfolgten Impfung und Wiederimpfung beigebracht werden kann.
  - Von der Befellung zur öffentlichen Impfung können außer den nach dem vorstehend mitgetheilten § 1 zu 1 und 2 von der Impfung ausgeschlossenen Kindern und Böglingen nur noch diejenigen Kinder zurückbleiben, welche nach ärztlichem Zeugnis entweder ohne Gefahr für ihr Leben oder für ihre Gesundheit nicht geimpft werden können oder die bereits in diesem Jahre von einem anderen Arzt geimpft worden sind.
  - Die vorstehend erwähnten ärztlichen Zeugnisse und Nachweise müssen in jedem Falle spätestens bis zum betreffenden Impftage dem Impfart überreicht werden.
  - Ebenso sind diesem Arzte bis zum Impftage auch diejenigen Kinder anzuzeigen, welche von einem anderen Arzt geimpft resp. wiedergeimpft werden sollen.
  - Aus einem Hause, in welchem Fälle ansteckender Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, wesenartige Entzündungen zur Impfung vorkommen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen Kinder zum öffentlichen Termin nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene aus solchen Häusern vom Impftermin fern zu halten.
  - Die Impflinge sind mit reinem Wasser gewaschen und reinen Kleidern zum Impftermin zu stellen.
  - Die Bescheinigung ist zum Impftermin mitzubringen.
- Thorn den 6. Mai 1901.

## Die Polizei-Verwaltung.

### Anträge von Mannschaften auf Beurlaubung nach beendeter zweijähriger Dienstzeit.

In Herbst jedes Jahres können Kavalleristen und Mannschaften der reitenden Artillerie ausnahmsweise nach vollendeter zweijähriger Dienstzeit zur Disposition der Truppenstelle von diesem Beurlaubt werden. Diesbezügliche Anträge von Angehörigen der genannten Mannschaften, welche im zweiten Dienstjahre stehen, können unter anfänglicher Darlegung der Gründe, welche die Beurlaubung notwendig erscheinen lassen, bis zum 1. Juli d. J. bei mir angebracht werden.

Thorn den 13. Mai 1901.  
Der Zivilvorsteher  
der Griaß-Kommission des Stadtkreises Thorn.  
gez. Dr. Kerston,  
Erster Bürgermeister.

### Pferdevormerkung.

Bei der am 28. d. Mis., vormittags von 8 Uhr ab, auf dem Exerzierplatz vor dem Leibfchule Thore stattfindenden Musterung der Pferde und Wagen sind für die bereits im vergangenen Jahre als kriegsunbrauchbar bezeichneten Pferde Bescheinigungen des Magistrats, welche die Unbrauchbarkeit des betreffenden Pferdes darthun, durch die Vorführenden dem Musterungs-Kommissar vorzulegen.

Entsprechende Bescheinigungen sind zu diesem Zwecke den einzelnen Besitzern i. Z. von hier aus zugefandt.

Sollten nun, wie es den Anschein gewinnt, einzelne dieser Bescheinigungen verloren gegangen oder unleserlich geworden sein, so ist die Ausfertigung von Duplikaten in unserem Militär-Bureau rechtzeitig zu beantragen.

Thorn den 9. Mai 1901.  
Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Anbringen von Hängematten an Wänden des Ziegelhauses verboten ist.

Thorn den 10. Mai 1901.  
Der Magistrat.

## Putz- u. Modewaaren-Magazin Minna Mack Nachfg.

Baderstrasse, Ecke Breitestrasse.  
Größte Auswahl  
garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte  
in anerkannt geschmackvollster Ausführung.  
Besonders preiswerth: Mull- und Battisthütchen für Kinder.



Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Regelmässige Lieferungen nach Belgien, Balkanstaaten, Dänemark, England, Holland, Italien, Oesterreich, Russland, Schweden, Norwegen, Schweiz, Brit. Indien, Ceylon, China, Kiautschau, Niederl. Indien, Australien, Kap-Kolonie, Transvaal, Argentinien Brasilien, Chile u. s. w. bestätigen den weit verbreiteten Ruf des Brennabor-Rades.

A. Alleinige Fabrikanten  
Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H.

Kataloge in deutscher, englischer, russischer, französischer, dänischer, schwedischer und holländischer Sprache auf Wunsch postfrei.

Beretreter:  
**Oskar Klammer, Thorn,**  
Brombergerstrasse 84.

### Ein Laden

zu jedem Geschäft geeignet, sowie eine Wohnung.  
Entree, 4 Zimmer, Küche, Mädchenstube und Zubehör sind vom 1. Oktober 1901 zu vermieten.

A. Burdecki,  
Coppentiusstraße 21.  
W. Zimm. u. Kab. u. B. Bachstr. 13.

### Ein Laden

mit Nebenzimmern, zu jedem Geschäft geeignet, vom 1. April cr. anderweitig zu vermieten. Näheres Schuhmacherstr.-Ecke 14, II.

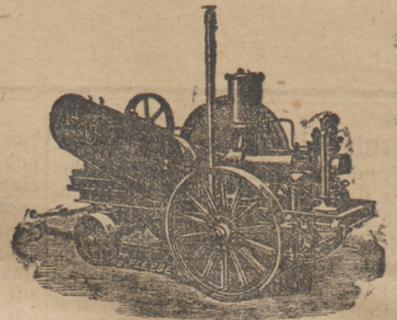
Ein möbl. Zimmer zu vermieten. Strobandstr. 16, I. rechts.  
Möblirtes Zimmer zu vermieten. Neust. Markt 19, II.

### Der Laden

im Schützenhause nebst zwei angrenzenden Zimmern ist zum 1. Juli ev. früher zu verm. Näheres durch Herrn L. Labes, Schloßstraße 14.

Keller-Wohnung zu vermieten Kajenenstraße 5.  
Ein möbl. Zimmer zu vermieten Bäckerftr. 13, pt.

## Die beste und im Betrieb billigste Kraft für die Landwirtschaft.



## Deutzer Spiritus-Lokomobile

zum Betrieb von Dreschmaschinen etc., sowie stationäre Spiritus-Motore für Pumpenanlagen, zum Schroten, Häckseln, Molkereibetrieb etc.

System Otto, mit elektrischer Zündung, ohne Aenderung, auf Wunsch auch mit Petrol und Benzin zu betreiben, daher völlig unabhängige Betriebskraft.

## Gasmotoren-Fabrik Deutz,

älteste u. grösste Motorenfabrik des Continents.  
Ingenieurbureau Danzig, Stadtgraben 6, am Bahnhof.  
Einzige Spezialität seit 33 Jahren.  
58 000 Motoren mit 290 000 Pferdestärken im Betrieb.  
Ia Referenzen. Prompte Lieferung. Kouante Zahlung.  
Vertreter: Born & Schütze, Mocker b. Thorn.  
Monteure jederzeit von hier aus zur Verfügung.



Künstlicher Zahnersatz mit und ohne Gaumenplatte! Plomben, schmerzlose Zahnoperationen! Auch übernehme ich die Umarbeitung nicht korrekt sitzender Gebisse bei mäßigen Preisen.  
**Theodor Paprocki,**  
prakt. Dentist,  
Thorn, Seglerstraße 30.

## Ein guter Tropfen.

Cognac, Rum, Brantweine und sämtliche Liqueure von köstlichem Aroma und herrlichem Geschmack...  
Combinirte Original-Reichel-Essenzen  
Durch Destillation und Extraction auf bestem Wege gewonnen, rein und natürlich, absolut nicht reizend und vollkommen gebrauchsfähig zur sofortigen Bereitung von über 100 Sorten wie: Ingwer, Boonkamp, Stansdorfer, Rosen, Vanille, Cacao, Benedictiner, Chartreuse, Pepermint, Curacao, Halb und Halb, Cherry-Brandy etc., welche den besten Fabrikaten völlig gleich kommen und von ihnen nur aus dem Namen nicht zu unterscheiden sind.

Rein Mithingen  
Jeder Versuch ein Meiststück!  
Geringe Selbstkosten.  
Enorme Sparnis.  
Man prüfe selbst!

Recept nach der Methode der Charonts.  
1 Originalflasche Reichels Echte Cognac-Essenz  
1 Originalflasche fine Champ. (Fleurs de Cognac) für 75 Pfg., 1 Liter Weingeist für 1,40 u. 1/2 Liter Wasser vermischet giebt 2 1/2 Liter Cognac.

Man macht sich vorher seinen Begriff!!!  
Die Erfolge übersehen Jeden.  
In Tausenden Familien ständig in Gebrauch.

Jede Originalflasche mit Gebrauchsvorschrift 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. etc. giebt bis 2 1/2 Liter Cognac u. kostet je nach Sorte 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. etc. Bei 6 Flaschen die 7te gratis!

Verfand nach auswärts gegen Vorzusendung oder Nachnahme.  
Man verlange kostenfrei: „Die Geheimnisse der Liqueur-Fabrikation“, täglich begeisterte Anerkennungen. \* Glänzende Gutachten von Kennern.  
Einzig echt und garantiert nur mit dem Namenszuge des alleinigen Erfinders Otto Reichel, Berlin, Eisenbahnstr. 4.  
Grösste Fabrik Deutschlands für Combinirte Original-Brantwein- und Liqueur-Essenzen mit Dampftrieb.

In Thorn echt zu haben bei Hugo Claass; Anton Koczvara, Elisabethstr. 12; Franz Koczvara; Paul Weber, Breiterstr. 26.  
Warnung vor Fälschung und Nachahmungen.

## Die Chemische Wasch-Anstalt, Kunst- und Seidenfärberei

von **W. Kopp, Thorn,**  
Seglerstrasse Nr. 22,  
empfiehlt sich zur sauberen, schnellen und billigen Reinigung aller Arten Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Teppichen, Vorhängen, Möbelstoffen, seidenen Bändern, Schirmen, Tüchern, Stickerien, Federn und Handtüchern, Gardinen und Spitzen aller Art werden auf's Schönste und beste gewaschen und apretirt. Verschlossene, unscheinbar gewordene Gegenstände werden in allen modernen Farben wieder wie neu aufgefärbt.

Eine herrschafst. Wohnung von 5 eventl. 6 Zimmern zu vermieten Elisabethstr. 20, II.  
Wohnungen von sofort oder 1. April zu vermieten Marienstr. 7, I